

S. T. Ihre Präcellenz

Die

NOOLOGIA,

Oder

Versteheren /

Als Archiv-Secretariusin
der 9. Kunstgöttinnen

Wie auch Erb-Schreinhalterin der
hochpreiſwürdigen Lateiniſchge-
ſinnten Genoffenſchaft.

Allen Unlateiniſchen zur Verwun-
derung und Anbetung aus den La-
teiniſchen Grundtext in unſere hochdeutſche
Frau Muttersprache getreulich
überſetzt.

Mit einer Vorrede M. Ortuini Gra-
tii P. Publ. Methaphyſices zu Abel
in Baphlagonia.

Abel

Anno magno Platonico.



Vorrede.

Nachdem J. Königl. Majestät/
die Wohl Ehrw. Großachtbare und
Wohlgelarte Methaphysica aus I-
talien in Deutschland ein wenig spazie-
ren zu gehen vorgenommen / konten die drey Kö-
nigl. Freulein / Gnostologia, Noologia und
Fiscologia der Frau Mutter so gleich nicht folgen/
indem sie so lange an ihren Fontangen tendelten/
daß die Fr. Mutter/oder besser zu sagen/ die liebe
Mamma/ eine ziemliche Ecke voran kam; Weil
aber es keine Manier ist/ daß die Mütter vor den
Töchtern hergehen/sondern die Töchter allwege
voran spazieren müssen/(indem auch Eulenspiegel
seinen Sohn vor sich auffß Pferd setzte / daß er
den Leuten die posteriora analytica Aristotelis
nicht weisen sollte) J. Königl. Majest. auch den
Jungfern Töchtern nicht vielstranen durffte / son-
dern besorgen mußte/ sie möchten etwa ein bißgen
extra gehen/ die Söhne des Landes zubeschau-
en/ als mußte sie sich gefallen lassen / so lange stille
zu stehen/biß eine nach der andere folgete; Es wä-
rete auch eben nicht lange so kamen sie spotens-
streichs auff der Chaise roulante nachgefahren/
die älteste Princeßin Gnostologia, weil sie eine
ziemliche lange Vogelstange und Kopffs länger
als die andere war/ secundum Ovid. L. 2. Me-
tamorph. fab. 15.

Quan-

Horrede.

Quanto splendor, quam cetera sidera
fulget

Lucifer, & quanto quam Lucifer aurea
Phœbe,

Tanto virginibus præstantior omnibus Herse
ibat, eratque decus pompæ comitumque suarum.

Auff deutsch:

Umbkreist die Luft zu vielen malen:

Wie Lucifer mit seinen Strahlen

Wiel heller leucht / denn alle Stern.

Und wie die Phœbe Lucifern

Mit hellem Licht weit übersteigt

Also die Herse nicht ertelcht

Ein Jungfrau mit des ganges Zier /

Sieng allen andern Jungfern für /

Des Frauenzimmers Kron und Pracht /

Für ihren Gespielen hochgeacht.

schwang sich gleich von der Chaise Fallum herunter wie Achsa Salebs Tochter vom Esel / und spazierete mit weiten Schritten voran. Die andern beyde Schwestern Freulein Noologia und Fiscologia, da die mittlere der jüngern / als Nesthöckerger herab geholffen / kamen auch der Mutter noch vor / und führten einander bey der Hand.

Die Fr. Mutter fragte Jungfer Noologiegen, was sie so lange getendelt hätte. Sie antwortete: Ach herze Mamma / meine Corallen waren mir abgefallen / und in der Stube herum gekullert / daß ich sie mit grosser Mühe wieder suchen und anriegen mußte. Mein Kammer-Mädchen Con-

veni-

Vorrede.

venientia rerum mußte mir geschwinde helfen
 auflesen/ was sich zusammen schickte / erst die al-
 lergrösten/ und denn immer kleiner und kleiner/
 daß ich die prima principia kriegte / wo ich solte
 anfangen anzureihen. Denn wie ich die ersten
 und grösten herauf hatte/so folgten die andern al-
 le gar leichtlich. Wiewohl ich so erschrocken
 war/ daß ich keine Hand stille halten konte / und
 also 3. mahl so lange dran sädelte als sonst. Ach
 sprach die Fr. Mutter/mein liebes Kind/ was wol-
 test du doch gemacht haben/wenn unsere Conve-
 nientia gethan hätte/ du hättest ja sonst kleine und
 grosse Corallen alle unter einander gemengt/ wie
 würde denn das gestanden haben? Ja sagte Jüng-
 fer Noologiegen. Ich habe daraus so viel geler-
 net/ daß man in allen Sachen und Künsten das
 deutlichste und kentslichste auslesen muß/ und in
 ein Schächtelgen alleine thun / wenn man denn
 das Zeugelgen zusammen hat/ so wird eine Intel-
 ligenz oder Versteherey draus/so eine eigene phi-
 losophische Disciplin abgiebt. Diese Erfin-
 dung ward alsbald den actis eruditorum einver-
 leibet / und mir zu Ende benannten anbefohlen/
 weil ich von nation ein Deutscher wäre/und des
 Lateins ingleichen wol kundig/weil ich die Brief-
 fe der Gelehrten so an mich geschrieben jederzeit
 ohre vade mecum gelesen/mich darüber zu ma-
 chen/und die edle Intelligenz oder Noologie,
 deutscher Nation zu Dienste in unsere Helden-
 Sprache zu übersehen/daß die Deutschen einmahl
 flug

Vorrede.

flug werden/und die Gedancken wie Freulein Noo-
logiegen ihre Corallen recht zusammen fassen ler-
nen. Denn wer fragen will/ der frage ja Abel. 2c.
Es liegt ja die Unwissenheit unserer Leute öffent-
lich am Tage / daß unter 1000. Gelehrten kaum
einer weiß was vñc oder des Menschen Gemüthe
vor ein Ding ist/ und wie es zugehet / wenn man
gedencket. Da es doch sich alles von sich selber
verstehet/weswegen unsere Noologia auch Intel-
ligentia heißet/dergleicher Dinger / wie der heil-
ge Aristoteles meinet/die Sterne herum drehen.
Aber woher kömpts doch? Das sie keine Noo-
logie gelernet / ja wohl ihr lebtag nicht einmahl
gesehen: Denn die Autores sind überaus rar/
juxta illud:

Apparent rari nantes in gurgite vasto.

Ich meines wenigen Orts / als ich noch eine Prä-
cellenz war / habe einmahl darüber privatim
gelesen/ und nunmehr alles außs zierlichste und
nipperlichste in ein Moorkörngen von einer
Klatschrose gebracht/ und so ein kleines Sceleron
oder Schelmen als es ist/ habe ichs doch hinein
gezwungen/wie Heinrich Müller seine Sylben in
Reimen/oder wie ein klein Kind in Mutterleibe
sich zsammen hüfert. Wer ein mehrers zu wis-
sen verlanget / der schaffe sich den Guckium, so hat
er die ganze Schnur Corallenbey einander. Man
lehre sich auch nicht dran/ das etliche hönisch fra-
gen: Ob denn die Noologie und Onologie ein
Ding seyn? Item daß sie sagen: Eulenspiegel
habe

Vorrede.

habe sie zu Erfurt profitiren / als er den Esel lesen gelernt: Es müsse ja nicht viel davon zu halten seyn/ weil viel Gnostologi sie nicht vor ehrlich erkennen / und sie als eine Pfscherin auffheben: Das allergemeinste Principium sey: Ich gedüncke / darum bin ich da. Sonst wenn ich nicht gedüncke / so wäre ich nicht da. Und was dergleichen mehr ist. Denn der Leser siehet ja / daß diese unsere Disciplin allhie bey dieser Unversitet eingeführet und approbiret / und nun auch den Deutschen mitgetheilet wird/ weil sie bißher so einsältig gewesen/ daß sie doch endlich auch einmahl denken lernen/ und rechte vernünftige Menschen werden. Ich glaube man werde den effect davon bald sehen/ wer leben sol/ der frage übers Jahr wieder her/ und gebe achtung drauff/ ob nicht so viel nüs oder Wis sich finden wird / als zu Nürnberg. Womit den hochgeneigten Leser eine schöne gute Nacht wünsche. Dat. Abel
M. Quintili 1699. $\frac{2}{3}$

M. Ortuinus Grätius Daventri-
ensis. SS. Methaphys. & re-
liquu. P. P.

Agos Calvinus

Im Ehon: Es ist am Ende / ach helfft uns allen.
Hört ihr lieben Herrn und laßt euch sagen
Ich hab a gepächten Lutterschen Wagen.

Es

Vorrede.

Es mag mir einer wol sicherlich trauen/
 Ich kan wol Kieselstene verdauen.
 Ich werde mich weder reuspern noch zucken
 Wenn ich gleich fall grusse Pillen verschlucken/
 Meinthalben dörrst ihr nich su viel
 Die Dinger machen su gar subtil.
 Es wird mich nich im Leibe reißen/
 Ich will sie zerkauen und zerbeissen.
 Wenn ihr sie gleich macht noch so klein/
 Su fallen sie dach in Augenschein:
 Es siht es werlich wol a blinger/
 Es sinn su ganz gemene Dinger:
 Daß es sey ein Unmöglichkeit/
 Sein und nich sein zu ener Zeit:
 Ein jedwed Ding is / oder nicht:
 Dasselb och nimmermih geschicht/
 Das etwas nemlich vor sich sey/
 Und doch vermengt / wie Heu und Spreu.
 Wie das ein jeder Baur verstiht/
 Su seyn die Herrn dach unbemüht/
 Un machen kene Nologie.
 Ich gönne euch zwar wol solche Müh:
 Der dächt sunst wol mer wüstens nich/
 Wir wären nich alle su Flug all ich.
 Su macht grusse oder kleene Pillen/
 Ich laß euch euren garstigen Willen.

Hans Omnes, Nachtwäch-
 ter und Stundenruffer zu
 Abel.

Horrede,

Carmen Rhythmicale de Magisterculis nostruncun-
culis.

Novelli Magisterculi, incitiae fraterculi:
Namin sacro codice illi legunt modice,
Et Priscianum verberant, voces duas cum re-
citant.

In literis Latinis, similes peregrinis,
His Michael Germanicus est optimus Gram-
maticus.

In Græcâ literaturâ est parva eis cura.
In Ebraicis stulti, nec in Poësi multi.
Ad exercendum stylum conferunt non hilum.
In versibus pangendis toti scitent mendis.
Ad circulos cœlestes sunt imperiti testes.
Doctrina cœli sphærica est illis exoterica
In planetarum theoria nil clamant nisi YA.
In nobili Mathesi sunt pigri & pertæsi.
Artibus in Physicis similes sunt Phthificis.
In doctrina morum vix valent ut unus Hal-
lorum.

Et tamen hi aselluli creantur Magisterculi
Ia. Ia. Ia.
Magister citra dubium promeruit locum
suum.

Ia. Ia. Ia.
Dignum patello operculum, Magistro date
titulum
Ia. Ia. Ia.

Nos sumimus pecuniam, & mittimus in pa-
triam

Ia. Ia. Ia.

IL
EUTERPE,
i. e.

NOOLOGIA
IN
GRANO PAPAVERIS
erratici.

Die

Versteheren

in einem

Moos-Körnchen

Von einer

Klatschrose.

SCELETON NOOLOGICUM.

in grano papaveris.

NOOLOGIA habet

Definitionem

Realem: Noologia est habitus mentis acquisitus principalis, convenientiam rerum, quatenus ex eadem fluunt prima cognoscendi principia contemplans.

Nominalem, quæ absolvitur

Etymologia

Homonymia &

Synonymia.

Divisionem in partem

Communem, quæ tradit Subjecti Noologici

Principia Subjecti sumpti

Totaliter

Interna quæ sunt

Materiale &

Formale.

Externa

Efficiens &

Finis.

Partialiter: Principia

Essendi s. Rerum convenientia

Cognoscendi, quæ etiam pri-

morum Principiorum no-

mine indigitantur. Suntq;

Interna

Materiale &

For-

Noologischer Schelm

im Moonkörngen.

Die Versteheren hat eine
Beschreibung

Dinglich: Die Versteheren ist ein erlangter
Fürstl. Habicht des Gemüths/ so die überein-
stimmung der Dinge so ferne daraus die ers-
ten Anfänge zu wissen fließen/ betrachtet.
Namenlich/ die wird abgelöset durch die
Herleitung.
Zweydeutung.
Gleichwörterung.

Eintheilung in den

Gemeinen theil/ der lehret der Noologischen
Unterlage

Anfänge der Unterlage so genommen wird
Gänzlich

Inwendige/ die sind
Das Materliche und
Das Förmliche.

Auswendige
Ausmachend und
Ende.

Stücklich: Anfänge
Seyns/ neml. die übereinstimmung
der Dinge.

Wissens/ die auch mit dem Nah-
men der ersten Anfänge einge-
fingert werden. Und sind
Inwendige
das Materliche

das

Formale
 Externa.
 Efficiens &
 Finis.

Affectiones

Materiales & quidem convenientiæ rerum, quæ sunt.

Unitæ Veritas

Repræsentationis

Apprehensionis

Disjunctæ

Primariæ

Certitudo &

Incertitudo.

Secundariæ

Facilitas & Difficultas

Univocatio & Analogia

Formales, quæ sunt primorum prin-

Primariæ

(cipiorū

Veritas

Perspicuitas

Immedietas

Infallibilitas

Secundariæ

Subtilitas

Applicabilitas

Propriam, eamq;

Determinativam, quæ agit de convenientiâ rerum

Absoluta, & quidem rerum

Supernaturalium f. Theologicarū

Naturalium, earumq; rursus

Libe-

Das Förmliche
Auswendige
Ausmachend und
Ende.

Anthuungen

Materliche / und zwar der Uebereinstim-
mung der Dinge / welche sind

Vereinigt / die Wahrheit

Der Vorstellung

Der Ergreifung

Gesondert

Erstlich

Gewisheit und

Ungewisheit

Anderlich

Leichtigkeit und Schwierigkeit

Einrußigkeit u. Verwandtschaft.

Förmliche / die sind der ersten Anfänge

Erstlich

Wahrheit

Durchsichtigkeit

Unmittelbarkeit.

Unbetrieglichkeit.

Anderlich

Kleinigkeit

Ansatzigkeit

Eigenten theil / und denselben entweder

Abgränglich / so handelt von der Uebereinstim-
mung der Dinge

Abgelöst und zwar

Ubernaturlicher und Theologischer Dinge.

Natürlicher und deder wiederum

Frei

Liberalium

Principalium

Independentium s. rerum

Philosophicarum

Theoreticarum

Practicarum

Dependentium

Juridicarum

Medicarum.

Instrumentalium

Illiberalium & quidem

Principalium

Instrumentalium

Respectiva five Organica dirigunt alia

Orationem, alia

Rationem.

Directivam quæ exhibet directionem Disciplina-
rum

Universalium

Particularium.

HIC VELLICAT AUREM
CYNTHIUS.



Freymüthiger
 Fürstlicher
 Unabhängender / d. i.
 Weltweisheitlicher
 Seherlicher
 Machlicher
 Abhängender
 Rechtsgelehrlicher
 Docterlicher.

Werkzeuglicher
 Unfreymüthiger und zwar
 Fürstlicher
 Werkzeuglicher

Zurückseherlicher oder orgellicher regieren
 theils
 die Rede / theils die
 Vernunft.

Einrichtlich / so darstellet die Einrichtung der
 Lernereyen
 der allgemeinen
 Stücklichen.

Fort / fort ihr Herren / die Glocke die
 hat 10. geschlagen.



IN EFFIGIEM REVER. PATRIS
Fr. Aristotelis Stagyritæ, primæ Phi-
losoph. P.P. in Acad. Atheniensi
&c. &c. &c.



Summus Aristoteles, trutinando cacumina
rerum

Sæpe est mentitus, nec dixit undique verum
In duo divisit, & præter plurima misit,
Quicquid in obe fuit, trutina non recte re-
cepit.

M. Ortuinus Gratius
Dayentriensis.

THE NEW YORK

LIBRARY

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

155 E. 44th St. New York 17, N.Y.

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

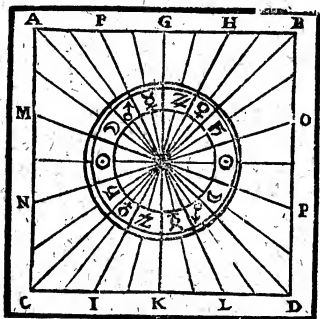
1968

1968

1968

1968

SPECULUM FISCOLOGICUM.



Communität-Spiegel.

M N und O P Contags-Stellen.

A M und P D Montags-Stellen.

A F und L D Dienstags-Stellen.

F G und K L Mittwochs-Stellen.

G H und I K Donnerstags-Stellen.

H B und C I Freytags-Stellen.

B O und C N Sonnabends, oder Schüssel-
putzers-Stellen, worunter C N
zugleich eine Schüssel-Einneh-
mers-Stelle.

Die
 Wohl-Edle / Groß-achtbare und
 Rechts-Wolgelahrte
FISCOLOGIA,
 Oder
Communität-Casse /

Als
 Land-Rentmeisterin / Ober- und Unter-
 Einnehmerin / auch Directorin des
 Accise-Wesens /
 Bey

Der grossen lateinischen Kunst-Göttin
MINERVEN.

Allen Unlateinischen zur Verwunderung aus dem
 lateinischen Grund-Text in unsere Hochdeutsche
 Fr. Mutter-Sprache übersetzt.

Mit einer Vorrede der hoch-löblichen uhr-
 alten Unversehrt zu Abel in Paphlagoniâ.



Grillenbergs / im jetzigen Seculo.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1891

CHICAGO

1891

CHICAGO

CHICAGO

CHICAGO

CHICAGO

CHICAGO

CHICAGO



Vorrede.

Nachdem S. Majestät / unser grosser
 Ars-Monarch Apollo von der herr-
 lichen und glücklichen Erfindung/
 Fortpflanzung und Ausbreitung aller
 galanten Künste und Wissenschaften
 auf seinem zweygespizten Helicon,

d. i. auf dieser unserer uralten / γυναικας Aristoteli-
 schen / und weltberühmten Unversteh zu ABEL
 berichtet worden / unter andern / was massen die
 Übersetzung aller unserer Künste und Disciplinen
 in die hochdeutsche Helden-Sprache so glücklich
 reüssiret / daß nachdem der Anfang im vorigen
 Jahr mit der Königin derselben / nemlich der
 Wohl-Ehrwürdtigen / Grossachtbaren und Wohl-
 gelahrten Metaphysica, gemacht / sich alle Ge-
 lehrten drein vernarret und verliebet / juxta illud
 πολυφροντων: Quisquis amat Ranam, ra-
 nam putat esse Dianam. Und in gleicher me-
 thode nunmehr auch die beyden Princessinnen/
 Fräul. Gnostologia und Noologia gefolget;

Vorrede.

Haben S. Maj. beschlossen / die dreyemahl gedritte Zahl zu erfüllen / ihren Saats Damen den 9. Musen oder Kunst-Göttinnen / jeder ihre Disciplin zuzueignen / und sie nachfolgender Weise / wie sie der alte Ober-Hoff-Marschalck Herodotus gerangiret / auszufertigen.

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1. Clio. | GNOSTOLOGIA. |
| 2. Euterpe. | NOOLOGIA. |
| 3. Thalia. | FISCOLOGIA. |
| 4. Melpomene. | METAPHYSICA. |
| 5. Terpsichore. | PNEUMATICA. |
| 6. Erato. | PHYSICA. |
| 7. Polymnia. | ETHICA. |
| 8. Urania. | LOGICA. |
| 9. Calliope. | RHETORICA. |

Denn wie es sonst heisset: Der Mann einen Vogel / also müste auch jedwede Muse ihre Disciplin haben: Womit seine Maj. zugleich die pzdantische Abtheilung jenes Schul-Rectoris aufgehoben / da er jeder Musen ihre Facultät folgender Massen zugeeignet:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Clio. | THEOLOGIA. |
| 2. Euterpe. | JURISPRUDENTIA. |
| 3. Thalia. | MEDICINA. |
| 4. Melpomene. | PHILOSOPHIA. |
| 5. Terpsichore. | PHILOLOGIA. |
| 6. Erato. | ORGANICA. |
| 7. Polymnia. | MECHANICA. |
| 8. Urania. | POETICA. |
| 9. Calliope. | HISTORICA. |

und

Vorrede.

und daß es bey dieser Eintheilung so lange als in ABEL eine Fensterscheibe seyn wird / verbleiben solte / gnädigst anbefohlen. Wannhero S. Majest. denen sämtlichen Decanis omnium Facultatum, seho Herrn Augustinō Grisgrammro, SS. Theologiæ PP. hæret pravit. Inquisitori, & T. Cathedr. Præposito, Herrn Brocardico Linckmachero. U. J. D. P. P. & Fac. Ordinario. Hæreditario in Termin Drentaschenstädt / & Recepisse &c. Herrn Esculapio Oleopapoleo, M. Doct. ejusque & anatomes pediculorum P. P, und Herrn Notionali de Conimbricâ, Log. & Metaph. P. P. & Alumnorum Davidicorum Ephoro. Die Directionem und Inspectionem perpetuam dieses Wercks gnädigst comittiret. Alldieweil nun die machine in unserer Disciplin-Macherey das erstemahl ihre Probe so wohl und besser gethan / als die Thur-Mainische neue Spiegel-Hütte / indem der erste Guß mit der Metaphisica so wohl gerathen / daß es vor unser Meisterstück passiren kan / haben wir das Werck bald noch einmahl versucht / und die Hoch-Edle Beste und Hoch-gelahrte Gnostologie und ihre Præcellenz die Noologia flugs nach einander gegossen / daß sie dannenhero billig vor Zwillinge zu achten. Hatten auch willens in einer Hitze die Wohl-Ehrenveste Fiscologie zu gießen / secundum illud : Omne trinum perfectum, wie das schöne Emblemata :

): (3.

Uuz

IN EFFIGIEM REVER. PATRIS
Fr. Aristotelis Stagyrîtæ, primæ Phi-
losof. P.P. in Acad. Athenienfi
&c. &c. &c.



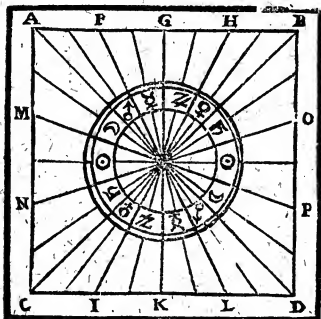
Summus Aristoteles, trutinando cacumina
rerum

Sæpe est mentitus, nec dixit undique verum
In duo divisit, & præter plurima misit,
Quicquid in obe fuit, trutina non recte re-
cepit.

M. Ortuinus Gratius
Dayentriensis.

THE
 JOURNAL OF THE
 AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION
 PUBLISHED WEEKLY
 CHICAGO, ILL., U.S.A.

SPECULUM FISCOLOGICUM.



Communität-Spiegel.

M N und O P Sontags-Stellen.

A M und P D Montags-Stellen.

A F und L D Dienstags-Stellen.

F G und K L Mittwochs-Stellen.

G H und I K Donnerstags-Stellen.

H B und C I Freytags-Stellen.

B O und C N Sonnabends, oder Schüssel-
puhers-Stellen, worunter C N
zugleich eine Schüssel, Einneh-
mers-Stelle.

Die
 Wohl-Edle / Groß-achtbare und
 Rechts-Wolgelahrte
FISCOLOGIA,
 Oder
Communität-Kasse /

Als
 Land-Rentmeisterin / Ober- und Unter-
 Einnehmerin / auch Directorin des
 Accise-Wesens /
 Bey

Der grossen lateinischen Kunst-Göttin
MINERVEN.

Allen Unlateinischen zur Bewunderung aus dem
 lateinischen Grund-Text in unsere Hochdeutsche
 Fr. Mutter-Sprache übersezt.

Mit einer Vorrede der hoch-loblichen uhr-
 alten Unversteh zu Abel in Paphlagoniâ.



Grillenbergs / im jetzigen Seculo.

THE
 AND THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE



Vorrede.

Nachdem S. Majestät / unser grosser
 Ars-Monarch Apollo von der herr-
 lichen und glücklichen Erfindung/
 Fortpflanzung und Ausbreitung aller
 galanten Künste und Wissenschaften
 auf seinem zweygespitzten Helicon,
 d. i. auf dieser unserer uralten / γνησιως Aristoteli-
 schen / und weltberühmten Unversteht zu ABEL
 berichtet worden / unter andern / was massen die
 Übersetzung aller unserer Künste und Disciplinen
 in die hochdeutsche Helden-Sprache so glücklich
 reüssiret / daß nachdem der Anfang im vorigen
 Jahr mit der Königin derselben / nemlich der
 Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbaren und Wohl-
 gelahrten Metaphysica, gemacht / sich alle Ge-
 lehrten drein vernarret und verliebet / juxta illud
 πολυφροντων: Quisquis amat Ranam, ra-
 nam putat esse Dianam. Und in gleicher me-
 thode nunmehr auch die beyden Princessinnen/
 Fräul. Gnostologia und Noologia gefolget;
)(2 Da

Vorrede.

Haben S. Maj. beschlossen / die dreymahl gedritte Zahl zu erfüllen / ihren Eaats Damen den 9. Musen oder Kunst-Göttinnen / jeder ihre Disciplin zuzueignen / und sie nachfolgender Weise / wie sie der alte Ober-Hoff-Marschalck Herodotus gerangiret / auszufertigen.

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1. Clio. | GNOSTOLOGIA. |
| 2. Euterpe. | NOOLOGIA. |
| 3. Thalia. | FISCOLOGIA. |
| 4. Melpomene. | METAPHYSICA. |
| 5. Terpsichore. | PNEUMATICA. |
| 6. Erato. | PHYSICA. |
| 7. Polymnia. | ETHICA. |
| 8. Urania. | LOGICA. |
| 9. Calliope. | RHETORICA. |

Denn wie es sonst heisset: Der Mann einen Vogel / also müste auch jedwede Muse ihre Disciplin haben: Womit seine Maj. zugleich die pzdantische Abtheilung jenes Schul-Rectoris aufgehoben / da er jeder Musen ihre Facultät folgender Massen zugeeignet:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Clio. | THEOLOGIA. |
| 2. Euterpe. | JURISPRUDENTIA. |
| 3. Thalia. | MEDICINA. |
| 4. Melpomene. | PHILOSOPHIA. |
| 5. Terpsichore. | PHILOLOGIA. |
| 6. Erato. | ORGANICA. |
| 7. Polymnia. | MECHANICA. |
| 8. Urania. | POETICA. |
| 9. Calliope. | HISTORICA. |

und

Vorrede.

und daß es bey dieser Eintheilung so lange als in ABEL eine Fensterscheibe seyn wird / verbleiben solte / gnädigst anbefohlen. Wannhero S. Majest. denen sämtlichen Decanis omnium Facultatum, jezo Herrn Augustino Grisgramme-ro, SS. Theologiae PP. hæret pravit. Inquisitori, & T. Cathedr. Præposito, Herrn Bro-cardico Linckmachero. U. J. D. P. P. & Fac. Ordinario. Hæreditario in Termin Dreyta-schenstädt / & Recepisse &c. Herrn Esculapio Oleopapoleo, M. Doct. ejusque & anatomes pediculorum P. P. und Herrn Notionali de Conimbricâ, Log. & Metaph. P. P. & Alum-norum Davidicorum Ephoro. Die Directio-nem und Inspectionem perpetuam dieses Wercks gnädigst committiret. Alldieweil nun die machine in unserer Disciplin-Macherey das erstemahl ihre Probe so wohl und besser gethan / als die Thur-Mainische neue Spiegel-Hütte / indem der erste Guß mit der Metaphisica so wohl gerathen / daß es vor unser Meisterstück passiren kan / haben wir das Werk bald noch einmahl versucht / und die Hoch-Edle Beste und Hoch-ge-lahrte Gnostologie und ihre Præcellenz die Noologia flugs nach einander gegossen / daß sie dannenhero billig vor Zwillinge zu achten. Hatten auch willens in einer Hitze die Wohl-Ehrenveste Fiscologie zu gießen / secundum illud : Omne trinum perfectum, wie das schöne Emblema :

Vorrede.

Unter sind drey / vorn auf der Treppen des Bilderhauses in Auerbachs Hofse zu L. aufweist. Allein weil die Form schon in etwas erkaltet / mußten wir sie noch einmahl warm machen / und haben also den Fuß erst nach dieser Michaelis-Messe vollendet / da indessen die Gnostologia und Noologia auf die Messe voraus geschickt. Die alte Lateinische Metaphysica hatte in ihrer Jugend drey schöne Töchter / Pneumaticam, Gnostologiam und Noologiam gebohren / deren die erste längst ausgestattet / die andern beyden aber ihres Zeichens noch Jungfern / oder Fräulein sind / wie wohl sie / sonderlich die mitlere oft extra gangen / und sich von denen Studenten e. g. zu Jena / links und rechts umdrehen lassen / (Doch de occultis non judicat Ecclesia.) Und ob sie wohl eine ziemliche alte Zarte war / und es ihr nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / hat sie doch / wie Sara noch einmahl gelacht / und die Fiscologie; als ihr liebes Nesthöckerger erst Anno 1672. in ihren alter gebohren / und wie wohl sie noch keinen Freyer hat / ihr alle ihr Heyrath-Gut in eventum hingelegt : Nach dem alten Reim :

Drey alte Schock /

Ein bunten Rock /

Eine rote Kuh /

Und einen faulen Balg dazu.

Und einen halben Hopffen-Garten

Hat man mit einer Academischen Jungfer zu
gewarten. Auch

Vorrede.

Auch ein halb Jahr zu essen/

Das hätte der Poet schier vergessen.

Es hat sie auch die liebe Mamma aufschönste in Römischen Habit abmahlen lassen / und wundert uns / daß sie edliche dumme Leute / weil sie nicht stolz ist / und sich nicht schämet den Studenten die Küchen-Schürke vorzubinden nicht vor voll angesehen / sondern vor die Köchin gehalten / und sie nur schlechtweg / Ihr / geheissen. Da sie doch den andern Schwestern so ähnlich siehet / wie ein Ey dem andern / als wäre sie ihnen aus den Augen geschnitten. In sie reprimandiret in allen die Fr. Mutter / (wenn nur diese ein 60. Jahr jünger wäre) ausgenommen / daß die Mutter eine Krone / die Tochter aber nur eine schlechte Farrantage trägt / und weil sie sich von jedweden Kaskadanten-Schlucker wol 1002. mahl herken lassen / kleine Grubgen in den Backen hat. Demnach nun der Allerdurchsichtigste Großmächte und viel-lüstigste / und Stahl und Eisenfeste Herr APOLLO in hiesiger seiner Untersteht ABEL vor die Alumnos Davidicos Propheten Künstler und Studiosos Theolog. positivæ Königs eine Communität gestiftet / und seinen lieben getreuen den Ziba zum Oeconomo, qui regnat in Paulino, gnädigst bestellet / haben sie solche alsbald mit löblichen Geschenken versehen / und zu dem Ende / die Lögges und Traditiones von Wittenberg / eben wie die alten Römer die ihrigen / von den Griechen geborget / denselben in ganz Abel niemand

mand getranet/ dergleichen Besetze zu geben/ weil sie sich wohl 8, Tage im Kopffe gekraht/ und alles angewandten Fleißes ungeschachtet/ nichts tüchtiges daraus zu bringen vermocht. Als unsere Abgesandten namentlich Herr Notionalis de Conimbricâ PP. Metaphysices, und Herr Barsillai hiesiger Universität-Verwalter zu Prastâ ankommen/ ließen sie ihre Ankunfft den Hn. Studiosis zu Wittenberg vermelden/ und wurden von denen Herren Senioribus des Convictorii aufs prächtigste über die Elbe eingeholet/ und zu Mittage am ersten und fünfften Tisch pro hospitio geführt. Interprandendum gefielen die allergelehrtesten Discurse, und konten sich die Hn. Abgesandten nicht gnugsam über die weise Anstalt/ herrliche Ordnung/ und kluge Policey dieser Republicæ literariæ verwundern. Wir glauben nicht/ daß die Königin von Reich Arabien/ als sie dem Könige Salomen die Visite gegeben/ dergleichen Regierunas-Art an seinem Hofe gefunden. Sie sahen daselbst das vortreflichste Muster einer wolgeordneten Aristocratie, so mit einer Democratie vermischt/ als man kaum in Venedig oder den vereinigten Niederlanden hat. Sie beobachteten ihre Dexterität in decidendis controversiis Theologicis, wenn z. E. einer allegiret/ oder den Zwergroschen-Kerl genennet/ wie sie auf das *7^o πῦρον* so ernstlich drungen/ und bey den klaren Worten blieben. Sie admirirten das wohlgefaßte Presbyterium der Herren Seniorum,

rum, wie sie ihre Controversien so artig und geschwind per majora vota debattireten/ viel besser als die Herren Theologi die ihrigen auf einem Synodo, und wie die majora vota ohne alle Widerrede gelten/ und angenommen werden müßten. Sie dachten wenn wir nach Hause kommen/ wollen wir das Ding recommendiren/ daß in allen Dörffern solche Presbyteria angestellet werden. Denn sie meineten es könne kein artiger Regimen Ecclesiæ ausgesunden werden als nach diesem Modell. Denn man könnte ja eher nach Wittenberg oder nach Abel gehen/ und sich daselbst Mathys erhohlen/ als einen so weiten Sprung zurück thun auf die tempora Constant. M. Eine irregular-Republica möchte denn so verwirret aussehen/ als sie wolte/ so könnte sie doch gar leicht nach diesem Modell verbessert werden. Und die Herren Pohlen möchten diese Disciplin ja fleißig lesen/ sie würde ihnen nützlicher als die Politica Aristotelis oder Nicnicke Fuchs seyn. Wer diesen Regierstand der löblichen Communität genau betrachte/ der müsse gestehen/ daß Plato de Republ. und Morus in seiner Utopiâ, oder der Autor der Historie der Sevaramber kaum so eine gute Idec einer Regiments-Form/ darinne alles gemein vorgestellet haben/ als hier in der That practicabel ist. Es kan in einem Bienenstock nicht ordentlicher hergehen/ fiat applicatio. Wenn die Herren Pursche mittags um Glocke 11. und abends um 5. Uhr zu Tische

gehen / so siehets nicht anders aus / als wenn die Bienen immer eine nach der andern hauffenweise in den Stock fliegen / die Fische und Störche sind wie die Zellen / und wie eine jede Biene ihre Berichtung hat / so sind in der Communität auch gewisse Aemter / da keiner den andern einigen Eingriff thut / sondern ein jeder in seinen Circel bleibt. Das Geldsammlen im Fisco ist gleich der Honigmacherey / Abends wenn sie aus der Communität gehen / und Hahnrey / oder κατ' ἀράγε: Nehahn schreyen / oder wenn sie schmaussen / gleichet dem Schwermen. Es rühmeten die Herrn Abgesandten aus der massen ihren modum collectandi, so aus der contribution und Accise zusammen gesetzt / und andere löbliche Verfassungen. Nachdem ihnen nun endlich auch die Geheime Bibliothec von Judicat-Büchern / sammt andern Raritäten / vernehmlich aber ein schön eingebunden Exemplar ihrer Fiscologia als Legis fundamentalis ihrer Republic dargezeigt wurde / wußten sie nicht / was sie vor Freuden dazu sagen sollten / und baten um ein Exemplar von dieser Kunst-Verfassung / um solches an ihrem Ort / wenn sie nach Hause kämen nachdrucken zu lassen. Es ward ihnen nicht allein dieses verwilliget / sondern ihr ganzes geheimes Archiv, darinnen noch hundertjährige Judicat-Bücher / allwo vieler vornehmen Leute Nahmen zu lesen / eröffnet / und zu perlustiren vergönnet. Sie konten interprandendum, tanquam aliud agentes, sich die ganze

ganze Regiments-Form gar artig einbilden/ und ohne Lehr-Geld Pursch-Manier erlernen. Nach-
dem sie nun als *αυλόνται* und *αυληνοοι* alles von
grössten bis zum kleinsten in Augenschein und
Ohren-Klang genommen/und nun in *procinctu*
waren/wider abzureissen/ward ihnen zu desto bes-
serer Einrichtung der neuen Communität / und
Anlegung der fiscologischen Colonie in Abeln-
benst einem Seniore von jedem Tische ein alter
Pursch / mit gegeben / und also der Process in
allen gehalten/ wie mit Anlegung einer neuen Un-
versehrt. Als man nun zum valet in *salutem*
omnium, in *salutem singulorum* getruncken/
und mit allen Tellern an allen Tischen die Cano-
nen 3. mahl gelöset / wurden die Herrn Abge-
sandten *re bene gesta dimittiret*, und von allen
Herrn *Judicibus* nicht nur bis nach Prata, son-
dern gar bis nach Kemberg begleitet. Da also
die Herrn Deputirten zu Abel nach gehabter gü-
ter expedition wider glücklich angelanget / und
unterwegen ihre liebe Fiscologie, *secundum il-
lud: Lectio lecta placet, decies repetita pla-
cebit*, gerade 10. mahl durchgelesen / ja wie eine
Predigt/ ganz von Wort zu Wort auswendig ge-
lernet/überreichten sie solche in folgenden Concilio
der Herrn Professorum, und verpflichteten die
neuen Seniores. Da ward eine galante Oration
de migratione artium von Herrn PlatoStomo
Orator. PP. im grossen Auditorio gehalten / da-
rinnen unter andern gedacht / wie vormahls die
Gno-

Gnostologie von Danzig nach Wittenberg /
 also wäre gleicher Gestalt ist die Falsologie von
 Wittenberg nach Abel transplantiret / und na-
 turalisiret. Diese fecunda Mater, & Vagina
 Disciplinarum sey so reich von solchen Sachen/
 daß sie damit das ganze Königreich unsers Apol-
 linis zu besetzen vermögend sey. Die neuen Herren
 Seniores wurden mit carminibus inauguriert.
 Wobon ein Proßgen mit angefügt.

Nunc redeant Musæ, redeat nunc Phoebus
 Apollo,

Tu quoque Bacche simul, quæque argumen-
 ta dedisti

Carminis, alma Themis, vos supplice voce
 rogamus.

Dux novus est nostræ mensæ faciendus: ho-
 noris

Cratius hujus erit compos, orbesque rotundi
 Accelerant, illumque petunt, vox lata seque-
 tur.

Creta, tuæ nunc usus erit telluris, in orbem
 Nomina sunt niveo nobis scribenda colore:
 Scripserunt cuncti, collegit nomina Judex.

Orbibus his noster petitur dum Cratius, o-
 mnes

Vota ferunt: Senior vivat novus, illeque
 nostræ

Sceptra diu mensæ teneat, sociosque guber-
 net.

Vitra duo vini plenissima porrige Judex,

Et

Bohrde.

Et prior ipse bibas, opus hoc imitabimur omnes,

Vitæque restituet Senior potanda cuique.

O igitur mensæ Rector dulcissime Crati,

Jam tibi præcipuus locus est capiendus, at ille
Solis erit scamni quod tres tenuere, cathedræ
Contiguus, totum hic abs te spectabitur ag-
men.

Nam veluti Sol præcipuus numerabitur inter
Sidera stellifero septena errantia cælo;

Sic tua bis septem est nunc gloria prima viro-
rum.

Et tua semper erit sententia prima deinceps,

Ambigui quoties Fiscus ignorabimus usum.

Nec mensam contentus eris rexisse, sed ipse
Principibus Crati gregis annumerabere no-
stri:

Obscurisque aderis rebus, tricisque nodisq;

Cum petitur summi sententia certa senatûs.

His mihi versiculis Senior celebrandus & ejus
Officium fuerat. Crati per secula vivas!

Und weil bey solenner Einführung der Legum
und Publication der neuen Fiscologie Hr. Doct.
Zadoch PP. und General-Superintendens den
Fischpurschen in der Communität ein Faß Bier
verehrt / ward seine Gesundheit mit einem tau-
sendsfältigen VIVAT! getruncken / und weil sie
auch so wohl als die Herren Wittenberger / einen
alten Neandes hatten / machte derselbe nach
seinem Poetischen hohen ingenio darauf folgen
des Carmen:

Herr

Herr Doctor Zadock hochgelehrt
Hat uns ein Faß mit Bier verehrt/
Ein Faß mit Bier / ein volles Faß/
Wir sagen ihm Deo gratias.
Das liebe Biergen schmeckt uns wohl/
Zadokius Dancf haben sol.
Wir haben ihm ein Ehr gethan/
Des hat er uns geniessen lan
Als sein Geburts-Tag er begieng/
Ein neues Jahr von vorn anfieng/
Wolt Gott/ es kam ihm oft also/
Daß er möcht frölich und froh /
Wohl diesen lieben Tag erleben/
Er wird uns auch was davon geben.
Er hat es allzeit gut gemeint/
Gewesen unser bester Freund/
Der hohen Schulen Lehrer weiß/
Für viel andern hat er den Preis.
Nun trinckt lieber Herr Senior,
Hochweiser Judex und Pastor/
Des lieben Herrn Gesundheit schon/
Wir ruffen all mit vollem Thon:
Herr Doctor Zadock lebe lang/
Das wünsch'n wir ihm mit dem Gesang!

Demnach solcher Gestalt unser Unverstelt um ei-
ne Disciplin reicher worden / ward dem Herrn
Notionali de Conimbricâ, weil er der Amba-
sade mit beggewohnet / und diese Subtilitäten
vor andern wohl verstund / die Version der Fi-
scologiz ins Deutsche committiret: In Mei-
nung

nung Er/ als ein excellenter Tabellifex würde solches auf artigste und subtilste heraus bringen. Er folgete *κατὰ πρόβα* dem Original; so wohl was die structur des ganzen Wercks/ als insonderheit die Definitiones und Divisiones anlangt/ die Canones aber vermehrte er fast übers alterum tantum. Zu seinem Zweck desto besser zu gelangen/ hatte er sich aus dem Original dieser Disciplin wie solches erstlich Anno 1675. zu Franckfurt in 12. gedruckt/ einige excerpta gemacht/ und nach seinem fertili & fasto ingenio alles recht Oratorisch concipiret/ und sein iudicium allenthalben mit angefüget. Welches wir zur Information des Lesers von Wort zu Wort mit herzu setzen wollen:

Ad Proœm. Præc I.) Die Fiscologie sey eine politische Wissenschaft von der Communität. Casse/ wie solche ordentlich/ durch dazu gehörige Mittel anzurichten/ und zum gemeinen Nutz wol anzuwenden/ daß einer was zu versauffen habe.

Ad. S. I. Exegeteos) Der Autor wolle so viel sagen: Die lieben Alten hätten weder zu Lutheri, noch zu Aristotelis Zeiten nichts von dieser Kunst gewußt. (O dat sien dumme Lûewest) Sie wäre aber erst in diesem galanten und gelehrten Seculo aufgeheckt/ wie andere ihres gleichen schöne Disciplinen/ und trotz einer Ethica oder Politica in eine Kunst-Form gebracht. Neue Künste müssen neue Nahmen haben/ und weil
 17 179):():(die

die Herrn Studenten den Fiscum allenthalben im Mäule hätten / so habe dieses Wort den halben Nahmen gegeben / darzu dürffte man nur das alte griechische λόγος setzen / so heisse es Fiscologia, und wäre der Nahme und Tittel ausgemacht / wie eine Münze. Und könte nun bey der Gnostologie, Onologie und Ontologie &c. in gleichem Range stehen. Es wäre zwar so ein Wort / wie der Anfang in des Horatii arte poetica, und klänge eben / als wenn ich spräche: Johann Sabina Zwitter / weil es halb Griechisch / halb Lateinisch ist; Aber das möchte es thun / wen gieng es was an? Genug das es da sey. Wer würde fragen / wie es gemacht sey. Beati possidentes.

Ad S. 2.] Die Fiscologie ist eine vornehme von Adel / von Geschlecht eine Habitus practicus. Hat grosse Reichs-Geschäfte unter Händen / und sitzt mit im geheimen Rath und im engern Ausschuss. Ist also keine schlechte Grillensfängerin / ob sie gleichwohl auch das ihrige studiret hat.

Ad S. 3. Meister Schurksell / und die 7. weisen Meister können mit der Fiscologia nicht umgehen.

Ad Præc. II.] Weil andere Disciplina Practica secundum Finem, Subjectum & Media abgehandelt werden / so halte es die Fiscol. auch damit. Denn wie wolte es auch stehen / wenn
einer

einer ein Schmidt werden wolte / und der Meister sagte dem Lehrlingen nicht erst eine Predigt her de fine: Finis des Hufeisens ist / daß die Pferde damit können einhaken / und nicht so leicht abglattern / præsertim auf dem Eise / und machte da einen Sermon her vom Eise / von Leem und Dreck / von der Structur des Pferdehufs / wie der Dreck weicht / und das Pferd aufglattert / führte in Comparison den Esel an / der keine Hufeisen trägt / und brachte damit ein halb Jahr zu. Hernach lese er noch ein halb Jahr übers Subjectum inhaesionis den Hammer / den er in der Hand hat / und tractationis das Eisen. Sagte dabey was in der Welt alles von Hämmer giebt / Eisen-Hammer / Kupffer-Hammer / Hammer am Uhrwerck. u. s. w. Was Eisen vor ein Ding sey / und von dessen Unterscheid. Daß es auch güldene Hufeisen gebe. e. g. wie die Benediger Graff Blüssen zu Mansfeld seinem Pferde Anno 1421. aufschlagen lassen. Von Absätzen an Schuhen und Stieffeln &c. als cognatis &c. Endlich ein halb Jahr de Mediis, vom Feuer anmachen / zulassen / Wasser auf die Kohlen spritzen / hämmern / Löcher drein schlagen / annageln / und andern guten Dingen. Wie wolte einer das Handwerck begreifen wenn man erst die Media vor die Hand nehme / und den Finem bis auf die letzte versparete?

Ad. Quaest. 1.] Die Piscologia muß methodo

thodo Analyticâ tractiret werden / wegen des Finis. Denn wenn ich einem Schneider ein Stück Tuch bringe / daß er mir solt ein Kleid drauß machen / so gehets nicht Methodo analyticâ an / sondern Methodo Syntheticâ. Hingegen gehets auch nicht an / wenn ein alt Kleid Methodo Syntheticâ zu trennen wolte / sondern es muß Methodo Analyticâ geschehen.

Ad Quæst. II.] ob man (in Fiscologischen Sachen) auch darff aus der Schulen schwätzen / eine Lernerney oder eine Chronica davon schreiben. Resp. Allerdings: Es wäre ja nimmermehr zu beantworten / wenn diese herrliche Geheimnisse und Staats-Regeln solten unter der Banck (und wie Aristoteles sagt / *ἐν ἀπορήτοις*) liegen bleiben / und vermodern / denn es sey bißher alles so geheim gehalten worden / daß die Käse hinterm Heerde nichts davon erfahren. Ja es sey verboten gewesen / davon etwas auszublaudern / als wenn die Communität der heil. Beichtstuhl wäre.

Ad Quæst. III.] Ob die Fiscologie eine eigene Disciplin oder Lernerney abgebe? Hier künfstelt der Autor mit dem Objecto Disciplinari, und da er keines findet / wendet er sich ad Finem, den er von andern finibus distinguiert, und setzet alles auf ein gewisses Fundament. Damit ja nicht etwan ein ehrlicher Mensch unrecht ankömme / und dencke er wolle mores drauß lernen / oder drauß practiciren.

Ad

Ad Quæst. IV.] Ob die Fiscologie ein Ars, oder ein Habiht sey? Resp. Ein Crentz davor, denn es wil sich kein Handwercks-Mann gerne mehr lassen Meister heissen / sondern er muß den Herrn-Tittel haben / solte er auch nur eine Schencke pachten / daß er Herr Wirth geheissen werde.

Ad Quæst. V.] Ob das Wort Fiscologia barbarisch sey? Resp. Ein Wort ist ein Wort / wenns gleich nicht eben im Cicerone oder in Orbe picto stehet. Genug das die Fiscologie kein Gedicht oder Roman sey / so sey der Nahme so gut / als die Sache selbst.

Ad Can. I.] Fiscol. est Discipl. nobilissima. Der Autor beweiset es ab efficiente, à Subjecto à Fine, ab Adjunctis. Ich halte sicherlich / daß mancher von Adel sein Geschlecht nicht also deduciren kan. Hier können sie etwas lernen / wie man sol einen Adel-Brieff (oder Nadel-Brieff) stylisiren.

Ad Can. II.] F. est D. Jucundissima. Hier hat des sel. Sperlings Physica einen Cammeraden bekommen. Das Fundamentum jucunditatis bestehet auf dem Zuchsen der Pursche. Und das ist eben nicht de lanâ caprinâ, denn wo mir recht ist / so hat der Herr Autor der Goldgrube die Lustigkeit und Leichtigkeit der Accise eben aus diesem Fundament justificiret: Denn da sonst ein Bauer sich bey der Contribution im Kopffe kratzet und die Augen ausheulet / so giebt

er die Accise mit lauter Rundadinellula, Was ist aber die Communitat-Casse anders / als eine gelehrte Accise?

Ad Can. III. 7. F. est Disc. difficillima. Das ist ein Staats-Streich des Autoris: Er hat gedacht / wenn er die Sache fein schwer macht / so werden ihm die Pursche seine Collegia Fisco-logica desto theurer bezahlen. Ich weiß vor mich wohl / daß man einem den ganzen Bettel bey einem Pfeiffgen Tobac beybringen kan. Aber wo von wolten sich denn die Herrn Magistri nostri ernehren / wenn sie den Studenten alles en passant lehren wolten? Davor sind die Disciplina difficillima gut.

Ad Can. V. Daß sich die Fiscolog. nicht um Essen und Trinken und dessen Accidentia bekummere. Dieses ist also Manier in den Proemiis Disciplinarum, Daß man wehret / daß nichts Leckerisches mit untertauffe / daß einige Gleichheit mit den Dingen hat / davon gehandelt wird. Der Autor distingviret aber wohl inter considerationem directam & indirectam. &c. Dieses artificium alienas materias zu sequestriren ist wohl in Predigten zu gebrauchen / in Epitaphis e. g. Er war nicht von Eisleben / drum gab ihn Gott das ewige Leben. Welches zwar ein groß Paradoxon scheint / und billiger heißen sollte Er war von Eisleben. Denn sonst folgte darauf dieses Absurdum, daß kein Eisleber in Himmel käme. Welches schrecklich zu hören.

Ad Sect.

Ad Sect. I. pręc. 1.] Hier macht der Autor wie recht und billig / ein groß Aufheben de Fine, weist den Leser in die S. Metaphysic, da ein mehrers de Fine nachzulesen. Er hätte aber meines Erachtens besser gethan / wenn er auch die Fines intermedios ein wenig berühret hätte / che er ad ultimum kommt.

Ad S. 2.] Finis ult. est Compotatio: Be-
weist à naturâ mediorum, à natura Subjecti
ab Observatione. Eine dreyfache Schnur reißet
nicht leicht entzwey. Laudandus est candor au-
toris, da in andern Disciplinen die rechten fines
vermântelt / und intermedii davor gesetzt. Denn
sonst würden sie vielleicht nicht höher heraus kom-
men als in hac nostrâ.

Ad Pręc. II.] Div. in Ord. & Extraord. NB.
Divisio Subjecti in accidentia. Ist accurat ge-
geben. e. g. Diabolus dividitur in album & ni-
grum.

Ad Pręc. III.] Ordinaria &c. Ist wohl defi-
nirt. not. subtilitas in defin. ordinarii, item
applicatio ad præsentem materiam.

Ad Quæst. I.] Ob schmaussen den schlechten
trincken vorzuziehen? Aff. à prærogativâ acci-
dentium. Hier hat der Autor die dignitates col-
ligirt / bald wie in der Astrologie

Ad Quæst. II.] Notetur formula philosophica:
Interim tamen, & succincta brevitatis
Autoris. Man siehet wohl daßer das Disciplin
machen recht Zünftig gelernet.

Ad Quæst. III.] Übermahl's ein Stückgen
von einem Professore Metaph. Ein rechter *συνα-
γεωσιμός*. Wenn eins nicht hilft / so hilft
das ander. Mercke die schöne cohælion per par-
ticulas philosophicas: Deinde, Denique.
Man siehet wohl / daß der Autor den 10. stylum
philosophicum mit Haalt und Haar gefressen /
und daß er Simia des grossen D. W. und aus sei-
nem Equo Trojano getrochen.

Ad Quæst. IV.] Notanter dico Fiscologicè:
Ein herrlich Formelgen. Merckts ihr Herren
Studioſi, non semper occurrit. Es ist sehr viel
daran gelegen / daß man ein jedes Ding unter
seinem rechten formali betrachtet.

Ad Can. I.] Quot verba, tot pondera.

Ad Can. II.] Dist. est. inter computatio-
nem vulgarem & fiscologicam, inter absen-
tiam Fisci omnimodam & aliquam, inter Fi-
scum perfectum & imperfectum, inter com-
putationem ord. & extraordinariam. Es gehet
alles als wenns geschmieret wäre. Wann kan
dencken wieviel Schock Distinctiones in einem
Kober Raum haben. Ist alles schön distingui-
ret / daß der Richter nichts davon kriegt.

Ad Can. III.] Mercke der Canon ist fein ob-
ſcur geſetzt / und das muß so seyn. Denn sonst
würde man in Exegesi gar nichts zu sagen haben.

Ad Sect. II. Cap. I. Præc. I.] Das Subjectum
Informationis als ein Ens compositum leide
keine

keine Definition, sondern nur eine Description per conceptum communem & proprium. Es stecke wohl radicaliter in individuis doch wäre kein individuum das Subjectum. Ist wohl gegeben.

Ad Præc. II.] Divisio Subjecti triplex: 1. Ratione numeri, ubi excluditur quantitas actu infinita. 2. Rat. Adjuncti, luminis & caloris. 3. Rat. loci. Dieses alles findet seinen Nutzen in parte speciali, da von jeden Fische insonderheit sollte gehandelt werden. So aber von Auctore übergangen / wiewohl er das Maß schon dazu genommen. Vielleicht werde ich es bey hiesiger Universtet mit der Zeit suppliren / wenn ich meine Lectiones publicas über diese Synopsis Fiscol: althier anstellen werde. Da ich den partem specialem nach allen Fischen auszuführen gesonnen.

Ad Præc. III.] Das Subjectum stecke in Individuis. Man dürffe nur eine anatomie anstellen / wenn sie einzeln von Fische gehen. Die Individua hätten mancherley Eintheilung ratione temporis, officii, loci. Ist accurat: Denn wenn sie also nicht betrachtet werden / sondern wie sie außserhalb der Communität seyn / so kriegt der Fiscus nichts davon.

Ad Quæst. I.] Ob denn die Professor: und Bürger Fische der Communität zu wider. Resp. Es wäre eine analogie dazwischen / und also kei-

ne contrarietas essentialis, sondern nur accidentalis. Denn ein Communitäter könne morgen leicht ein Stüber werden / & vice versa. Wiewohl nicht ein jeder eine solche weite Kehle habe / ganze Kaldaunen zu verschlingen und Jahr aus / Jahr ein täglich 2. Suppen / 2. mal Rindfleisch / Lammel / Panioffeln und Semper zu speissen gewohnen könne / geschweige denn das Fiscus Wesen so gleich erlernen möge / daß man auch an Privat-Fischen sagen könne: Prosit ihr Herrn / ich habe gebett!

Ad Quæst. II.] Ob eine gewisse Anzahl Fische das Subjectum ausmachen? Resp. Nein. Das Subjectum müsse allgemein und beständig seyn. Die Zahl der Fische aber sey veränderlich / ihre Leges speciales wären noch nicht observirt, und könne an jedem Fische immer was neues auf.

Ad Can. I.] Der erste Fisch sey der allerbeständigste: Denn wenn alle Fische zergienge / so bliebe doch der erste / so lange noch ein Strümpfgen von der Communität vorhanden.

Ad Can. II.] Auch ein einiger Fisch gebe ein Subjectum Fiscologiae ab. Ursach / er könne alle Media haben / so finde sich denn auch der Finis. Jedoch könne ein einzeln individuum das Subjectum Fiscol. nicht seyn / denn er könne keinen Fiscum sammeln / und es würde narrisch stehen / wenn er zugleich Pastor und Contra-Pastor wäre / und

Vorrede.

und sich selbst zutrinccken müste/ wie jener Bauer:
Profit Hans/ Sän Ott Hans.

Ad Can. III.] Der letzte Fisch wird in der Fi-
scologie nicht betrachtet. Denn er habe ja keinen
Fiscum, wie könne er denn ein Subjectum seyn.
Er werde gleichwohl aber indirecte betrachtet/
als ein Stück der Communität/ oder als das
oppositum, weil er exlex ist/ &c.

Ad Can. IV.] Der letzte Fisch nimt ab und zu
wie der Mond. Bald ist er voll/ bald neu/ das
ist gar nichts. Bald das erste Viertel/ bald das
letzte Viertel. Er sey wie ein Planet der bald hier
bald da stehet/ bald bey der Cathedral, bald bey
Ofen/ bald bey der Stubenthür.

Ad Can. V.] Von letzten Fische werden die
Lücken in den andern Fischen ausgebüffet. Denn
die Suppe wird des Sontags nicht eher aufges-
tragen/ biß alle Fische voll seyn. Doch sey der
Canon nicht universal, weil oft einer an einem
Fisch kömt: der nicht erst am letzten gefessen/ und
mancher von letzten Fische aufbleibet/ wenn er
nicht gern an andere Fische wil.

Ad Can. VI.] Die neuen Pürsche pecciren
das meiste. Wenn sie nemlich keine Collegia
Fiscologica gehöret. Weswegen man sich auch
um sie reisset/ und sie vor andern gerne an einen
Fisch befördert. Ich meine/ wenn eine Psarr of-
fen ist/ werde man sich auch also um sie reißen/
wenn sie keine Collegia Homiletica übern
Carpzov

Carpzov gehalten / und sein Compendium Hutteri auswendig gelernt.

Ad Cap. II. de Subj. Tractationis, Præc. 1. §. 1.] Subj. Tract. sey der Fiscus, welcher ein Klumpgen Geld / durch Fiscologische Mittel aufgebracht. Ob wohl nicht alle dazu geben / hätten sie es doch alle zu genießen.

Ad §. 2. Hier wird die Defin. weiter erklärt. Das bloße Geld macht keinen Fiscum, wenn es zum Exempel gefunden / sondern es müsse durch fiscologische Mittel zusammen gebracht seyn. Man möchte auch wohl in den gefährlichen Irrthum gerathen / als wenn gute Worte / oder lez die Zahlen / oder ein lediger Beutel ein Fiscus wären.

Ad Præc. II. §. 1.] Fiscus actualis sey / der thätlich und nach der Materie in die Sinne falle / daß man ihn sehen und greiffen könne (NB. greiffen / man möchte sonst einen Ast in Tisch vor einen Dreyer ansehen.)

Ad §. 2.] Fiscus potentialis wird recht philosophisch beschrieben. Wer das Heiligthum wissen wil / der lese es selbst im Original, und lache nicht. Ein Bauer / der keine Fiscologie studirt heissets nur (Schulden.)

Ad Quæst. 1.] Ob ungezehlt Geld auch Geld sey? Ist bald eine Quæstion, wie diese: Ob ungelegte Eyer auch Eyer seyn. Oder ob Mägde auch Jungfern seyn. Und hat der Autor eine Christliche

Vorrede.

he Vorſorge vor das Infinitum, denn man kan denken was vor Unglück drauß entstehen würde, wenn die greuliche Keßerey (*quantitas infinita*) aufkäme / ſo würde auch *ex fiſco infinito compoſitio infinita* entſtehen. Wer ſtudirte denn wenn man ſtets ſoffe?

Ad Quaſt. II.] Hier tractirt der Autor den *caſum conſcientiæ*: Ob einer / der ſich in acht nimt ſo gut er kan / daß er nicht pecciret / denn Fiſco abbricht? Solches wird mit Nein beantwortet. Aber ich diſſentire dißfalls von dem Autore. Der Autor meint wo kein *Habitus* iſt / da wäre auch keine *Privatio*. Alleine man darf nur einen Bauer fragen / wenn das Korn wolfeilers Kauffs wird / ſo ſagen die Bauern / Ich habe ſo und ſo viel eingebüſſet / ob ſie es gleich nicht gehabt haben / ja mancher erhencft ſich darum. Nun wäre es abſurd, daß ſich einer um ein Non-Ens hengen ſolte. Und man gebe achtung drauß / wenn alle Prieſter ſich zu tode predigten wider das Gauffen / ſo werden die Gauff-Brüder doch damit gehbret und geſchüzet. Wenn ſie nur einwenden: Sie würden ja ſo gewiſſenloß nicht handeln / und der Acciſe abbrechen,

Ad Can. I.] Ein Schelm der der Caſſe abbricht. Das iſt ein ſchrecklicher Canon, der 100 pfündige Kugeln wirfft. Er wird aber mit zweyen herrlichen *Diſtinctionibus* limitiret / daß er einem keinen tödtlichen Schuß giebt.

Ad Can.

Ad Can. II.] Wenn der Fiscus lachet/ so weissen diejenigen über die es gehet / & contra. Das Spruchwort/ der Fiscus lachet/ hat den Canon geböhren. Der Autor statuirt eine Antipathie zwischen dem Fisco und den Peccirenden wie gehet das zu? Da doch/ wie obgedacht/ zwischen einem Gauff-Bruder und der Accise so eine grosse Sympathie ist. Wenns bey mir stünde / ich liesse den Canon aussen. Ich verstehe auch nicht warum der Autor contra schreyet / da doch kein &c. vorher gangen.

Ad Can. III.] Fiscus potentialis non cadit in Marfupium. Dieß ist eine unlängbare Wahrheit. Denn ich habe noch keinen gesehen / der ihn hat in die Ficke gesteckt. Ob wohl der Poet diesen scheinet entgegen zu seyn / wenn er schreibt: Pollicitis dives quilibet esse potest. Obj. Man könne ja auch wohl einen Schuld-Zettel in Beutel stecken. Der Autor mag sehen / wie er damit zu rechte kömt / was gehet es mich an?

Ad Can. IV. & V.] Diese Canones sind auch der Disciplin-Macher Kunst gemess / und erklären die Sache ganz gut. Allein der Autor hätte besser gethan / wenn er diese Dinge de Fisco mixto & lubrico mit in die praecepta artis gebracht. Doch er hätte so dann weniger Canones bekommen.

Ad Sect. III. C. I. Pr. I.] De Reditibus. Qui bene distingvit, bene docet. Ist subtil vom Fisco

Fisco materiali abstrahirt, oder abgeschunden.
Da könnte Scaliger was lernen / wenn er ikt lebte / und de Subtilitate schreiben sollte.

Ad Præc. II.] Dividuntur &c. Sind überaus herrliche Dichotomien. Wer theilen wil / der kan nicht besser thun. Denn daß er alles halbiret / weil ein Bissen dran ist / sonst gibts keine gleiche Theile.

Ad Præc. III.] Accessus &c. Hic nil est superfluum, mancum, aut mutilum, sed omnia concinnâ brevitate, & brevi concinnitate radiant.

Ad Præc. IV.] Mutatio Loci &c. Nota; Cum addito, Mensalis. Denn das / cum addito, giebt die Differëntiam, daß es nichts gemeines ist.

Ad Præc. V.] Novellarum constitutio &c. Wenn ich an des Autoris statt gewesen / so hätte ich die Sache noch einmahl gehalbiret / und sie in primam & ortam, in primordialem, & consequentialem, oder noch besser / in simultaneam & successivam getheilet. Doch oculi plus vident, quàm oculus. Es kan künfftig noch verbessert werden. Dimidium facti, qui benè cœpit, habet.

Ad Præc. VI.] Reditus Judicialis &c. Das ist ein hysteronproteron, daß der Richter / als ein Welt-Kind / über die Herrn Geistlichen / den Pastorem und Custodem, gesetzt. Vielleicht hat
der

Vorrede.

der Judex diesen einen Revers gegeben / daß es ihnen an ihrer Ehre nicht präjudicirlich seyn solle. Wiewohl es doch präjudicirlich ist / weil der Judex das Prä hat. Man siehet ferner daraus / daß man sich auch in wohlbestellten Republicken und alle Aemter einkauffen muß.

Ad Præc. VII.] *Reditus ex Pastoratu vel Custodiis officio &c.* Ich düncke / daß wäre der heiligen Dienerey (oder Ministerio, wie es heist) zu nahe / daß die Herren Clerici allhier in diebus bratibilibus Kopff-Geld geben müssen / da sie sonst lieber nehmen / als geben / und die besten accidentia einstreichen. Wenn ich nicht aus dem Context des ganzen Buches sehe / daß der Autor accidentia statuiret / so möchte ich aus diesen Worten argwohnen / er wäre in den verdammlichen Irrthum gerathen / alle accidentia in der Welt zu leugnen. Die man doch vor 28. Jahren / als dieses Buch ausgangen / als einen Glaubens-Articul liberal geglaubet / und wo mir recht ist / noch biß dato glaubet.

Ad Quæst. I.] Ob das auch das ganze Access-Geld kan genennet werden / wenn einer 4. gl. pro redimenda vexa giebt? Ist eine Frage: Ob man die Brühe solte Fleisch heissen / weil die Brühe so viel kostet / als das Fleisch. e. g. Wenn über der Suppe mehr peccirt wird / als überm Fleische. Ich überlasse diese Quæstion wie billig/meinem Hochgeehrten Herrn Collegen dem P. de Lana-

Lanacaprina in einer Disp. publicâ zu ventiliren.

Ad Quæst. II.] Ob das Judicat-Geld abzuschaffen? Antwort es ist nicht durch die Leges Fundamentales befestiget / daß es schwer hergethet / wenn man es abschaffen wil / man versuche erst / ob man die Accise ; oder das Beicht-Geld abschaffen kan. und frage alsdenn wider her.

Ad Can. I.] Contributio non est Reditus. Ist künstlich gegeben. legantur ipsa verba exegeseos. Denn es ist res merè arbitraria, nec ordinaria.

Ad Can. II.] Accessus & Contributio ad Novellas & Lib. Judic. simul sunt tempore. Wer A. sagt / der muß auch B. sagen: Im Anfang kan man einen haben wie man wil. Principiis obsta.

Ad Can. III.] Das Pfarr- und Küster-Geld wird oft verdoppelt. Ratio mihi videtur hæc esse. Pfarrer und Schulmeister müssen andern gute Exempel geben / und ja nichts schuldig bleiben / denn sie borgen auch nicht gerne.

Ad Cap. III. Præc. I.] Sie ist zu mercken die schöne Distinction inter peccata communia & fiscologica. Denn es giebt so schrecklich viel Sünden in der Welt / die nichts einbringen / item wer nicht accurat redet / heisset alles peccata, denn à potiori fit denominatio.

Ad Præc. II.] Fundamentum peccatorum
):():():(sunt

sunt Leges. Denn wo kein Gesetz ist / da ist keine Uebertretung. Das weiß der Pabst mit seinem Ablass wohl. Erst gibt er ein hauffen Gesetze / die Niemand halten kan / damit giebt es viel Sünden / und consequenter viel Ablass-Geld. Die Herren notirn sichs / die ihre accidentia von solchen Händeln haben / und machen nur sein viel Gesetze / die niemad halten kan / es ist ein guter modus direscendi.

Ad Præc. III.] Divisio in Communia & Propria, &c. Quæritur, Ob das Straff-Geld auch also im Beutel zu unterscheiden / daß mans gleich sehen kan / welches vor peccata communia oder propria eingenommen?

Ad præc. IV.] Communia sunt, &c. Mich wundert daß sich die Herren Commensales nicht schämen in Gegenwart des Pfarres und Schulmeisters zu pecciren / die doch sonst sehr scharffe Censores morum sind. Vielleicht thun sie es darum / damit sie der Accise nichts abbrehen / als gewissenhafte Unterthanen / die sonst nicht süßen / wenn die Liebe zur Accise nicht thäte.

Ad S. 3.] Wenn das Gebet vor und nach Fische gleich in der ganzen Welt abkame / wie es schon angefangen / so bleibt es doch in der Fisco-logie, als wie die Krebse im Brieffe / die dem Bauer aus dem Kober-gebrochen / wie er sein Morgen-Brod gessen. Denn ist das nicht eine accurate definition des fiscologischen Gebets:

Das

Das Gebet ist eine Ceremonie, wenn man den Hut vors Maul hält / und ruft es aus wie ein Biertruffer: *prosit ihr Herren.* Ich habe gebett. Eben wie ein Mahler dazu schreibt: Das ist ein Hirsch / das ist ein Hase. &c. Ein Zettelgen das bey könnte auch nicht schaden / man glaubets doch, sonst nicht.

Ad Pr. V. §. 3.] *Anticipatio*, &c. Hier kan einer lernen Definitiones machen. *Electio* &c. Wenn einer über den Stücken Brot mit der Hand hin und her tappt / ehe er eines weg nimt / wenn er gleich eben nicht den besten Partickel kriegt. Wie einer unter den Käsen wehlet / und kriegt einen Quark.

Ad §. 6.] *Limitum transgressio*. Das ist ein recht Mathematisch Kunst-Stückgen / *Stylo & Filo Euclideo* gemacht. Siehet recht artig aus. Und ich gläube der Autor hätte leichtlich das ganze Buch in solche Demonstrationes bringen können.

Ad Quæst. 3.] Wie das Brod sol gevierthelt werden. Der Autor hat sein Augenmaß verlohren / oder verlegt gehabt / wie er diß geschriben / sonst hätte er so lang nicht gecirckelt. Es ist doch eine brave Sache / wer ein bißgen von der Geometrie verstehet / wie wolte sonst ein ehrlicher Kerl e. g. centrum in Virgine finden / wenn er ein Breutigam wird / und kein solch Problema Mathematicum solviren kan.

):(): (): (2

Ad

Ad Can. I.] Panis absentis non potest anticipari. Dieses Paradoxum hat Kunst gebraucht/ daß es deutlich verstanden werden kan: Sonst möchte einer denken/ wer nicht da ist/ dem könne man eher alles vor dem Maule weg nehmen/ als wet gegenwärtig ist. Notetur die schöne politische Ceremonie: Wenn einer das Bein über die Banck hengt/ das ist so viel als hätte er Possession genommen/ und säße würcklich am Tische wenn er schon dem Tische die posteriora analytica Aristotelis zukehret/ und eine lange weile sendelt ehe er den Degen und Hut ablegt/ &c. Wer nun so dumm ist/ und auf das Bein nicht achtung gibt/ und ihm sein Brot vorm Maule weg nimt/ der kömt ins T. Küche/ und muß Straffe geben/ Das Bein gilt so viel als ein gangker Kerl: Denn wenn ein Königlichcr Ambassadeur an statt seines Principalen das Bein zur Braut ins Bette hinein steckt/ so gilt es eben so viel/ als hätte der König bey der Braut geschlafen.

So weit haben wir die Excerpta und Annotata des Herrn de Conimbrica anführen wollen/ denn das übrige hatten die Mäuse so zerfressen/ daß es niemand weder buchstabiren/ noch lesen konte/ welches immer und ewig schade und gar kein gut Omen war; Wiewohl wir nicht hoffen wollen/ daß die ganze Disciplina deswegen solle vor die Hunde gehen/ weil sie schon 28. Jahr alt
ist/

Vorrede.

ist / und ihr weder der Zorn des Jupiters / noch Feuer noch Eisen / noch der fressende Bärher Wurm bißher etwas gethán hat / wie Ovidius schreibt L. 15 Metamorph.

Jamque opus exegi, quod nec Jovis ira,
nec ignis,

Nec poterit ferrum, nec edax abolere vetustas.

Die lieben Alten sind gute einsátzige Leute gewesen / und haben sich nicht so weit aus dem Hansse finden können / daß sie das Communítát-Wesen in eine Disciplin gebracht hätten; keiner kunte das Ey auf der Spitze stehen machen / biß ein solcher Columbus kam / der es glücklich endete. Fürwar wir Professores zu Albel sind ihm mit unsterblichen Danck verpflichtet / daß er die fines imperii Philosophici so herrlich erweitert / und uns unser Einkommen verbessert / indem wir nun jährlich ein Collegium mehr halten können. Wir möchten nur wíndschen / daß er mit seiner Disciplin - Macheren nicht so eckel gewesen / sondern unser einen ein wenig hätte zusehen lassen / daß wir auch wüsten / wie das Ding gemacht ist. Denn es fehlet noch die Depóstitiologia, und haben wir schon unterschiedene Künstler darüber gehabt / deren keiner aber selbige hat können zur Naat bringen. Es ist zu beklagen / daß die grósten Künstler so neidisch seyn / und wenn sie arbeiten / sich in ein Gemach verschließen / daß ihnen niemand zusehen darff. So können wir es ja nicht errathen /

):(X:):(3

then /

Vorrede.

then / ungeachtet daß Werck noch ziemlich neu ist / denn an den ältern Disciplinen können wir viel weniger etwas absehen. Und wundert uns wie es der Autor, da er doch niemals keinen Disciplin-Macher zugehört / proprio Marte entdecken können : Wir glauben gänzlich / er habe mehr gekostet / als Brod essen / und wenn einmal sollte ein Unglück geschehen / daß die Metaphysica oder Gnostologie &c. verlohren giengen / er würde sie gleich wider restituiren / wenn er sie schon vorher nie gesehen hätte. Wann denn nun der Haupt-Zweck aller unserer Disciplinen dieser ist / daß diejenigen so sie erlernen / dadurch infallibiler beweisen können / daß sie auf Unversiteten gewesen / so prästiret solches die edle Fisciologie vor allen andern / als welche ein Objectum merè Academicum hat / worinnen ihr zwar die Depositionologia wenn sie nur schon ausgearbeitet wäre fast parallel ist. Nur das in dieser das Imperium Clericale, in jener aber die Regiments-Form Imperii Germanici eigentlich abgebildet. Und wissen die Spötter viel was sie daran tadeln / wenn sie sagen : Es wäre eine Disciplin de umbrâ afini, auf diese Weise könnte ein jeder eine Disciplin von der Karte / von Handwercks-Gewohnheit / von Knecht-Ruprecht / und von allen Narren-Possen schreiben / welches man doch bey einem Pfeiffen Tobac eben so gut lernen könnte / wie e. g. der Herren Juristen ihren Schlendrian oder Proceß / wie es heißt und deswegen nicht so viel

Vorrede.

viel Aufhebens machen dürfte. Aber sie sagen uns doch/ wenn sie so klug seyn / warum hat man denn bißhero keine Disciplin von der Karte &c. geschrieben/ wenn es so leicht ist. Weiter sagen sie : Man solle die Entia nicht præter necessitatem multipliciren: Disciplinen machen müsse ja so eine grosse Sache nicht seyn / weil der Autor der die Fiscologie gemacht damahls nur ein grosser Junge gewesen/ ein klein wenig grösser als der kleine Canter zu Gröningen/ da er diese Disciplin geschrieben / und als er auf die Unversität gezogen/ wäre ihm bange gewesen/ es möchte an Künsten fehlen / hätte derohalben noch auf Schulen einen ganzten Cursum Philosophicum geschrieben / sich damit proviantiret / und Noctuas Athenas gebracht. Wenn auf dem Parnasso keine Gärten wären / eine Colonie von denselben dahin zu führen. Weil ihm nun in seiner Jungens-Philosophie noch eine Disciplin gemangelt / habe er die Fiscologie erdacht / und damit sein Collegium Pansophicum ergänzt/ da doch diese Momus-Brüder bedenccken solten / daß sie per latus Fiscologiz, oblique alle andere Disciplinen denen sie sich vergleichet e. g. Sacrosanctam Metaphysicam touchiren / welche ja keine Jungens-Possen sind / weil ihre Autores allzumahl Bärte gehabt wie ein Besem / die sie haben können unter den Gürtel stecken / oder den Podex drauwischen. Wer weiß es denn ob ihm nicht ein grosser Professor geholffen hat / wie Philippus Me-

lanchthon öffters den Studenten ihre Oratio-
nes gemacht. Ja sagen sie / das wäre nicht zu
præsumiren: Den es müste einer ja den Schnup-
pen haben / der nicht mercken solte / daß der Au-
tor der Fiscologie damit nur die andern Disci-
plinen, als Gnostologiam, Noologiam &c.
agiren wollen / auf so eine verzweifelte Manier /
daß man sich schämen müsse. Aber es hat sich
wohl geagirt. Wenn dieses wäre / würde man
ja bey der Censur auch nicht den Schnuppen ge-
habt haben / noch solches zu drucken permittiret
worden seyn. Uber dieses war es damahls noch gu-
te Zeit / da sich kein Spötter durffte mercken las-
sen / wie cohærit es denn? Eine Krähe hackt ja
der andern kein Auge aus / und man treibt dem
Teuffel nicht aus durch Beelzebub / wie kan denn
eine Disciplin die andere agiren? Sie stehen viel-
mehr mit einander in guter Vertraulichkeit / denn
idem velle & idem nolle vera est amicitia.
Wir haben ja noch nicht gesehen / daß sie sich mit
einander geschlagen haben. Und wir haben wohl
Exempel daß die grossen Kinder das Nesthöcker-
gen unterdrücken / aber es ist nie erhöret / daß
das Nesthöckergen die grossen Kinder unterdrü-
cket hätte. Sie sagen / die Fiscologie wäre ein
Non-Ens. Und gleichwol ist sie da. Nun ist es ja
gewiß / daß ex nihilo nihil fit, so muß sie ja et-
was reelles an sich haben. Wir haben aber
nicht Ursach ihre Existenz weisäufftig zu probi-
ren / oder ihren Geburts-Brieff vorzulegen / son-
dern

Vorrede.

dern setzen den Zweiffelern nur Cartesii Regel
 entgegen: Cogito, ergo sum. Fisco-logia cogi-
 tat, Ergo &c. Major sua luce radiat: Mino-
 rem probo: Quia invenit praecepta, quæstio-
 nes & Canones. Man sagt zwar / es wäre alßer
 Ding daß man von einer Sache eine Disciplin
 machte / man solte es nur erzehlen / wie eine Hi-
 storie. Und man dürffte nur ein paar Bogen von
 einem Judicat-Buche lesen / oder 8. Tage in die
 Communität gehen / so würde man mehr
 drays lernen / als wenn man über die Fisco-
 logie ein Collegium Jahr ein / Jahr aushiels-
 te / und den Bettel durch dispudirte / denn man
 könte ein Ding nicht besser verstehen / als wenn
 man es ad sensiones brächte. Z. E. Wer mit ei-
 nem rechten Christen nur 8. Tage umgienge / wür-
 de sich einen bessern Concept von Christenthum
 machen / als wenn einer Königs oder Scherzers
 Theologie lese. Allein wir sind nun nit so viel
 1000. Christen umgegangen / und gehen noch mit
 ihnen um (nemlich um den heil. Altar) und ken-
 nen doch den König deswegen noch lange nicht.
 Und wir glauben / wenn der alte Neander gleich
 40. Jahr in die Communität gegangen / daß er
 doch die Fisco-logie nicht verstanden. Genug /
 daß wir was das Disciplin machen und Collegia
 drüber halten / anlanget / von Davids Zeiten bis
 dato in possessione, vel quasi seyn. Wer uns
 deposidiren wil / muß selber kommen. Wir gra-

Vorrede.

tuliren uns (rumpantur ut ilia Momo) wegen
 des florissanten Zustandes hiesiger löblichen Aca-
 demie und recommendiren diese Disciplin den
 Herrn Studiosis omni meliori modo. versichern
 uns ihrer beliebten Frequentz in anzustellenden
 Collegio Fiscol. Massen wir denselben angeneh-
 me Dienste vor Geld und gute Wort jederzeit zu
 leisten erbötig. P. P. in Abel den 14. Tag des
 Monden Abib.

Rector, Doctores Seu
 Magistri der löblichen
 Unversteh zu Abel.

Im Thon : Es ist am Ende / ach helfft uns allen.

Hört ihr Herren un laßt euch saan!
 Meine lieben Herrn zu Albel han
 Ene naue Disciplin uffgethan/
 In grussen Kullegen/der solt mich verstihn/
 Wer met wil ins Kullegen gihn/
 Der schreib sich uff das Fleddermäußgen/
 Daß ich nur ha a fleee Beweisgen.
 Die Sachen sin verwahr nich dumm:
 Kullegium Piscologicum /
 (Oder Bielosofficum / wies heest/
 Viel lose Vieh / wennds besser weest)
 Hat angeschlagen/ wie ich sa /
 Nuzionalis de Konimbrica:
 Wie die Herren Staudenten met ohren sungen
 E hoffen Geld zusamen bringen/
 Wenn se zwee Kalaunen uff e mol schlingen/
 Wenn se fluchen/ schweren/ oder lachen/
 Oder enander a grauen machen/
 Wenn sie a partickel Brud zulaagen/
 Wenns ses Been nach nich han obber de Banck
 gehangen/
 Den Mackber s Brud vorm Maule wegnehmen/
 Un sich och nich a bißgen schämen.
 In der Schüssel ungern Fleesche wehlen/
 Met den Partickeln tahlen und speelen:

Wenn

Wenn der Pfarr oder Schulmeister vorschneid/
 Daß he de grösten Stücken freyt.
 Oder wenn se nich recht kauen/
 Uffn olen Bissen stoppen å nauen.
 Un sacken alles uff die Gabel/
 Un bleiben nich vor öhrer Kabel:
 Wenn se schwermen wie de Hummeln:
 Uffn Fische met den Tellern trummeln:
 Un schneidens Fischtuch voller Lücken/
 Daß de arme Maad was freyt zu ficken:
 Wenn sie anander stußen an/
 Un brengen was aus der Bibel uff de Bahn/
 Un nennen den Drubel grob heraus/
 Müßen zwee Groschen gähñ zum Schmauß/
 Und kucken å mol in grussen Krug/
 Un sauffen biß se han genug/
 Un theesen nich das Pastoral/
 Das Schwänzen un Niergen in rechter Zahl/
 Oder å mol uffs Fischtuch flecken/
 Daß sies met å Groschen nicht können bedecken.
 Un wenn zwee Nachbarn zugleich bey paaren
 Zulangen / un in de Schüssel fahren/
 Oder das Fleisch met der Hand betappen/
 Oder å Bißgen met den Messern klappen/
 Un lossens Fleisch uffs Fischtuch fallen/
 Und lähns wedder min met den Fünffen allen/
 Un nehmen nich / wie sichs gebührt
 Aus der Schüssel/ darin se han dividirt.

Wenn

Wenn sie ins Judicat-Buch kucken/
 Ungern zulangen die Schüssel rucken/
 Und puzen de Schüssel nich aus met Brud/
 Un wenn se han öhre liebe Mut
 Met schreiben/ met rechiten/ und met krasen
 Im Judicat-Buch / und met andern Fragen/
 Wenn nur a Buchstab is nich recht /
 Su gihst öbbers armen Juder Geschlecht/
 Wenn he das Buch nich präsentirt
 Den Senior, wie sichs gebührt
 Jhrs Fleesch kömt / un den neuen Vorschein
 Vorm Freytag / können se hole nachforschen/
 Och wenn ses ungesehr versehn/
 Ene Rosine in de andere Schüssel lähn/
 Su müssen se a dreyer Stroffe gäh.
 Wern Fisch nich bezahlt zu rechter Zeit
 Den werd die stroff flug angedeut.
 Wenns Fleesch nach in der Schüssel leit
 Darff ketter met den Bissen drein kummen/
 Und wenn hees Fleesch hat usn Teller genummen/
 Su darff hees nich in de Suppe tauchen/
 Muß trucken/ wie liebés Brud/ verbrauchen.
 Wenn er och wil promoviren,
 Jhrs Fleesch da is/ kan nicht passiren:
 Un wer sein Soolz nicht uffgeessen/
 Un uffen Teller hat vergessen
 Un trinckt eh denn der Priester säufft/
 Der heiligen Dienerey vorgreiff /

Un

Un nich Nchspeck gibt ihren Amt/
 Der werd gleich in die Stroffe verdamt.
 Wer Brud nimt eh es hat geschlagen/
 Un wenn der Zudey nicht thut fragen:
 Ihr Herrn / sie wollens dach ansagen/
 Wenn mehr is als sechs Pfennige peccirt,
 Un wenn ener a Fluch allegirt;
 Un saar nich och dazu / met Gunst.
 Das ist die Fiscologische Kunst.
 Un wie der Plunder alle heist/
 Wenn der ganze Fische zusammen scheuist/
 Das sie was haben zu verzehren/
 Keen Mensch kan sich der Stroff erwehren/
 Un muß met Furcht un bißen Gewissen /
 Kop-Steuer gån von allen Bissen /
 Und noch sein sagen: Proßt ihr Herrn/
 Ich ha gebett. Das werd ihr lern
 In unsern Kullegen an einen Schnürigen.
 Drüm kummt ihr lieben Herrn Studirigen/
 Un hengt sey flug den Degen an/
 Es hat gleich izt drey Bertel geschlaan.
 Un das ja Kener sein Buch vergift.
 Da der Herr Professer den Text aus ließt:
 Man sagt ja: Haurit aquam cribro,
 Qui discere vult sine libro.
 Ich bin åben och a bißgen gelihrt/
 Ich haaf su lang met angehürt:
 Ich wees am besten / wie es giht
 Zu Abel auf der Unversicht.

Als ich å mal vor 30. Jahren
 Unses Herrn sein Sohn dahin gefahren /
 Wie ich noch ein Adjungtus war /
 Un gieng erst in mein zwölfftes Jahr /
 Da sah ich recht mein blaues Wunder :
 Alte Häuser stunden uff enen Plunder
 In enem Hoff: wol funffzig Häuser !
 Da dient ich åben beym olen Speiser /
 Un hatte gar å guten Gewienst /
 Als ich freeg en Hallorum Dienst.
 Da lernt ich alles bey meiner Seelen
 Ohn alle Müh / met lachen un speelen
 Da ward ihr alle noch nich gemacht /
 Eure Mutter hatte noch nich iran gedacht.
 Ihr Herren / wult ihr mirs bezahlen /
 Ich wil euch och å Kullegen halen :
 Wil och å mol was dröbber lesen /
 Wenn de Schuhknechte sinn lustig gewesen
 S' is eben och ene schiene Kunst /
 Se saan wol hundert mol : Met Gunst /
 Eh ihr å mol met fertig werd /
 Un wie ihr Herrn enander schært /
 Sumachen ses och : Ich wult es singt
 Von Wort zu Wort auch gån in Druck
 Weil mirs fehlt an der Drucker Pressen /
 Ha ich metten Ohrse druff gelessen.
 Wenn ihr mir gett ene Kanne Bier /
 Erzehl ich euch all bhre Puschmanier.
 Ich ha jwoort jetzt keen Dagen an /
 Mag ich er doch wol en Arm vull trahn.

Ich ha ene gute Stimme zu läsen/
 Ich mache ja gor zu a greulich Wesen
 Wenn ich das Bier thu ruffen aus
 Su hürt mans öbbers dreyßigste Hauf.
 Ihr Herr! / wenn ihr wüßt was ich dencke/
 Ihr macht doch wol verzweiffelte Schwäncke.
 Ihr denckt es wäre nich su büse/
 Wenn ihr macht ene Lateinische Accise.
 Wir sin wol recht zu Unglück geböhren/
 Un weren nur auf Teutsch geschoren.
 Ich muß mer wol och su a Buch zulahn/
 Un muß es uasen Amtmann gän/
 Auf daß ich / wenn es ja sol seyn/
 Getrillet werde uff Ladein.
 De Kopsteur wüllmer gern emperen/
 Elies Geld aber gän mehr gern/
 Un gihn met Lust und Freuden dran/
 Wennis der Prophet Elias wil han.
 Wenn unse Herrn veel han verzehrt/
 Un einer is nur a bißigen gelehrt
 Sug'bt er gern Consumsen-Geld/
 Lieber als wein mans Teutsch vermeldt.
 Schönen Dancf ihr Herrn vors bißigen Latein.
 Ich muß gihn / un mey Bier aufschreyen.

Hans Suppe / nach der
 Grund-Sprache Jean
 Potage, Bierrüffer zu
 Abel.

287

J. G. ZEIDLERI
SYNOPSIS
FISCOLO-
GICA,

Concinnâ accurataque Methodo
ante hos viginti octo annos
conscripta,

Nunc ob exemplarium defectum juxta
editionem Francofurt. recusa, cum nova Præ-
fatione Autoris, in qua de consilio editio-
nis, deq; mirifica utilitate novarum Di-
sciplinarum differitur.

LUGDUNI. BAT. M DCCI,



LECTORI BENEVOLOS.

CUm Wittembergæ admodum
 adolescens primum Disciplinis
 philosophicis operam dedis-
 sem, imitandi studio allectus,
 quod quasi naturale mihi semper fuit,
 cum graves Disciplinas moliri non pos-
 sem, ridiculam hanc, quam vides, par-
 turivi, non eo quidem animo, uti Philo-
 sophiæ Aristotelicæ insultarem, qualis
 tunc florebat, cujus eram religiosus ado-
 rator, sed ut nescio quos Philosophas-
 tros novis disciplinis tuis nescio quid
 se invenisse putantes, exagitarem. Id
 enim, cujusmodi sit, exemplo ostendi.
 Nimirum non esse tam arduum ac in-
 geniosum, de re nihili aut parvi mo-
 menti, aut de re alias fatis manifesta, di-
 sciplinam è supellectili Metaphysica ex-
 truere, eaque quæ propriè ac perspicue
 dici poterant, ænigmatibus termino-
 rum nihil significantium involvere, ut



à vulgi intellectu sint paullo remotiora, & myſteria quaſi videantur. Hæc itaque præcepta, quæſtionẽs, canones, cum omnibus, quæ in iis continentur, ſubtilitatibus, materiam propoſitam non enucleant, ſed obſcuriſſimam reddunt, quæ alias ſemihorulæ diſcurſu, quo totum enarretur negotium, intelligi queant, ea ſi hunc libellum ſequaris, Collegio annuo, & 50. Diſputationibus, de hac materia habitis vix aſſequeris. Præcticus omnino ex hypotheſi hic habitus eſt; inde verò etiamſi decies hunc libellum perlegeris, non æges ſecundum leges & obſervationes Fiſci, niſi ipſe fueris Conviva in Convictorio publico, & per omnia officia verſatus. Quid autem aliud agitur in Philoſophia morali, & in Theologiâ quoque ex parte, quæ dicuntur quidem habitus præctici, ſed theoreticè nimis vulgò tractantur, ita ut inde tam fias virtuoſus aut Chriſtianus, quàm ex hoc libello peritus Reipublicæ fiſcologicæ. Tanto terminorum, definitionum diſtinctionum ac ſubtilitatum apparatu, cujus-



cujusmodi hic aliquam speciem vides, omnes non solum historiæ describi, sed & artes omnes opificum repræsentari possent: quas si è vulgari discursu audias, vel præsens contempleris, animoque imprimas, rectius sane disces, ignoratis omnino quisquiliis & involucris terminorum. Pretium ergo disciplinarum, quæ huic ipsi per jocum extructæ vel similes sunt, vel æquales, ex hujus formâ, si sapis, æstimabis. Hic enim valere existimo tritum istud: Noscitur ex socio qui non benè noscitur ex se. Cæterum cum omnia exemplaria priorum editionum essent divendita, & à quibusdam poscerer de hujus libelli, cui nescio quid tribuebant, renovatione; præterea hoc ævo, quo inanibus disciplinis explosis tumulus jam paratus est, scandalum inde metuendum non fit, cum quæ in aurem quondam dicebantur, nunc proclamètur in tectis, iteratam hanc editionem adornavi, verbotenus omnibus retentis. Quid enim opus esset emendatione in his, ubi datâ operâ ineptivi.

A 3

Quem

Quem præcipuè Præceptorum meorum quoad methodum stylum ac filum imitatus sim, non adeo obscurum est. Cum stilius gravitatem aliquam præ se ferat, methodus scholam redoleat, abruptenda mihi fuit aliquando oratio, ut concisis sententiis obscuritatem in docendis scientiis Academicis tum usitatam imitarer. Hoc enim efficiendum erat, ut ovum cum ovo, quantum fieri poterat, exacte congrueret.

Neque autem vel Convictorii publici leges ac consuetudines, adhuc minus ipsam illustrem Academiam, cujus censuræ hunc libellum summisi olim, ejusque approbationem à Decano Facultatis philosophicæ, venerando Sene, liberaliter impetravi, risui exposui; Sed, quas dixi, nugatrices disciplinarum methodos exagitavi. Quâ de Satyrâ olim Viros excellentis doctrinæ mihi gratulatos esse memini. Si quis hanc augere, ac ad Statum convictorii modernum accommodare, sapientiâque terminiloquâ undique exornare cupiat, ei non

ei non solum non repugnabo, sed & gratias, quas possum, maximas, si cognovero id affabrè præstitum atque effectum esse, persolvam. Halæ Magdeburgicæ. d. 1. Novembr. A. 1700.

Joh. Gotofredus Zeidlerus.



NOBILISSIMÆ SOCIETATI
CONVICTORII PUBLICI WIT-
TEBERGENSIS, ET MENSIS
QVIDEM SINGULIS.

hanc suam

Disciplinam offert
AUTOR.

Quoi dono lepidum novum libellum,
Ingeni modo pumice expositum?
Docta Ætas, tibi. namque tu solebas
Meas esse aliquid putare nugas
Jam tum, cum ausus eram unus incolarum
Parnassi tribus explicare chartis
Fisci notitiam minùs celebrem.
Quare habe tibi quicquid hoc libelli est
Qualecunque: quod, ô optimi patroni,
Plus uno maneat perenne seculo.



Ad Lectorem vetus Prefatio.

FELICES homines si quis mente solum dixerit, is à vero nequaquam mihi aberrasse videtur, tum quod eâ distinguamur à brutis, tum quod ad intellectum divinum, quò magis aliquis ingenio excellit, eò magis accedit. Hæc ego mecum reputans, ab eo tempore, quo obscuræ, scholasticæque sapientiæ valedixi, id operam dedi, ut, cum potissima laus nostræ ætatis in variarum artium, scientiarumque cognitione consistat, his me totum traderem, inque id juxta incumberem, ut, sicut artifex non potest in suâ arte aliquid laudis mereri, nisi inventis magistrorum suorum de suo aliquid addat ingenio; horum & ego consuetudinem observarem: Quandoquidem his nostris temporibus multa, quæ neglexerunt antiqui, in artibus observata. Et ipsi Philosophiæ vel centum abhinc annis multum accessit. Quo in genere cum plurimum semper Witteberga effecit, tum

etiam

etiam id, ut quod antea disciplinarum est inventum, subtiliter nunc accurateque conservet. Hujus me incolam diligentiam æmulari æquum duxi: Quapropter, cum omnium scientiarum, quæ quidem possunt nostræ dici, perfectus & ordo sit & numerus, activis disciplinis Fiscologiam adjeci, dum quicquid in mensâ communi Wittebergensi vel legum, vel honestarum observationum occurrit, certâ doctrinæ methodo, quam disciplinam vocant, composui, idque ante biennium, cum adhuc ipse huic convictorio interesssem. Neque enim ejus societatis utilissimas constitutiones satis possum vel considerare, vel admirari, quibus in morem aristocratiae cujusdam universa ea sustentatur. Quapropter Practicam hanc disciplinam rectè effeci, quam & alio modo vel artem, vel scientiam facere potuissem. Nec partem tamen vel Politicæ, vel Oeconomiae eam esse volui, quoniam hæc omnis aliena consideratio est; sed ea propria atque familiaris, quam ipsæ res efflagitant. Verum posset hæc obscura admo-



admodum disciplina, neque memoriæ digna videri, præsertim cum tantus ejus, quantus reliquarum usus non datur; Sed quis nescit Mathematicæ disciplinæ summam nobilitatem non res, sed modum doctrinæ conciliare. Et jocosum summus aliquando usus est. Igitur hanc omnem disciplinam jocosam effeci. Sumque in eo Lucianum Philosophum imitatus, qui cum veras posset historias, fabulas in morem historiarum conscripsit, eoque omnes sui temporis historicos fabulosos effecit. Qui ne minuti quoque hujus seculi Philosophi efficiantur timeo, qui nescio quas barbaras disciplinas, crassasque subtilitates afferunt, quò rudem juventutem decipiant. Sed barbarè cum barbaris, jocosè cum eruditis loquor. Nec in nostra tamen disciplinâ loquendi modus planè barbarus, sed is Philosophicus est, qui si omnium Philosophorum purus esset, nec nos coacti essemus, ut mixto uteremur: Nunc par est, me cum Philosophis loqui, ut à Philosophis intelligar. Quanquam non negem
potu-

potuisse quædam a me & melius exco-
gitari, & commodius dici. Sed cum
nec Philosophica hæc disciplina sit, nec
seria, nec unus omnia semel animad-
vertat, nolui in eâ expoliendâ multum
temporis consumere. Cæterum mul-
ta adhuc monere potuissem, sed quia
hæc omnia ex usu melius possunt disci,
quam prolixè a me enarrari, in præ-
senti desino, & aliis hoc committo, qui-
bus ingenium & major dicendi suppe-
tit copia. Qui & ipsi suam in adjuvan-
dâ nostrâ disciplinâ operam colloca-
bunt, memores illius Christophori Co-
lumbi: Facilius esse inventis aliquid ad-
dere, quam de novo aliquid invenire.

Adhor-



Adhortatio ad Momum:

CArpiſten ſoltu nicht Momus hier /
Trinck du davor ein Ränngen
Wein /

Und laß dieß Buch nur ungeschorn /
Man hält dich ſonſt für einen Hannß
Abel

So du wirſt etwas hieran tadeln /
Soll man dich zerreißen mit NehPfrie-
men.

Dieß Buch iſt einfältig gemacht /
Es iſt nicht drinn ein groſſer Stolz;
Zur Kurzweil iſt es angefangen /
Drum ließ es durch mit groſſer Bee-
gier.

Iſt etwas drinnen zu verſprechen /
Du darffſt der Kurzweil nur zu meſ-
ſen /

Wir wollen dir wol was ernſtlichſ ſchrei-
ben /

Wirſtu den Schnabel an uns wegen.
Befällt



Gefält dir's nicht / so laß es stehn /
 Und thu zu andern Büchern marchirn /
 Dis Buch soll ohne dich wol bleiben /
 Weil in Wittenberg wird seyn ein Fen-
 ster-Glaß.

Adieu! Ich kan jetzt nicht mehr rei-
 men /
 Ich möcht sonst verseumen die Feuer-
 meur.

*Dieses sehet seinem Veteri noto-
 que Columbo & olim socio hy-
 pocaukali zu*

Johann Sabina Zwitter /
 Schorsteinfeger und Rath's
 verwandter zu Kaminsiek Po-
 dolsky in Thüringen.

habet præ cæteris disciplinis Fiscologia, quod, uti Fiscus è variis nummorum speciebus, ita nomen ejus ex duabus linguis componi velit.

§. 2. Genus Fiscologiæ facimus Habítum Prácticum: Cum enim in agendo occupetur, Finem quoque praxin habet, & strictiori quidem sensu ita appellatam. Quæ omni contemplationi contradistinguitur, licet Objecti ejus aliquam dari cognitionem scientificam non repugnet.

§. 3. Conceptus Differentialis absolvitur Fine à cæteris Disciplinis Prácticis distincto, quem dico Fisci communis esse constitutionem, ut intelligamus Praxin tam Mechanicam, quàm Moralem exulare à Fiscologiâ, & ab omnibus eam differre actionum generibus; Quâ der e inferius suo loco dicendum.

II. Dividitur ad modum Disciplinarum Prácticarum in tres partes, quarum prima de Fine, secunda de Subjecto, tertia de Mediis agit.

Convenit hæc divisio cum reliquis reliquarum Disciplinarum prácticarum: In quibus cum Finis præmitti velit subjecto, Subjectumque Mediis, & Fiscologiæ pro rerum enumeratarum diversitate tres distinctæ sectiones enascuntur: quarum 1. de Fine, 2. de Subjecto, 3. de Mediis explicandis sollicita est.

QVÆ-

QUÆSTIONES.

I. Quâ Methodo sit tractanda Fiscologia?

Eam omnis Disciplina Methodum amplectitur, quam Fini suo videt esse accommodatam: Unde pro diversitate finis diversus etiam tractandi modus oritur, ita ut alter eorundem contemplationi, alter actioni inserviat. Cum ergo Fiscologix finis actio sit, Methodo quoque Analytica gaudere eandem fas est, convenientissimâ naturæ suæ paullò accuratius expendendæ.

II. Num Fiscologia Habitus rectè in Disciplinam redigatur?

§. 1. Ita ejus dignitas postulat, & obscura admodum conditio. Quanquam enim innatum unicuique sit Fisci conservandi studium, cum omnes à natura ferantur ad augenda bona communia, quibus singulis frui datur; Media tamen non semper sese offerunt, æqualiter ad obtinendum commune bonum facientia; sed aliis alia approbantur media, quæ rursus à quibusdam negliguntur prorsus, & habitum Fiscologix insignis imperfectionis arguunt. Nec obvium semper est in deliberatione judicium, unde intoleranda obscuritate involutus noster habitus ancipitem cum damno reddit cultorem suum, meliora sæpiùs exoptantem fata, quibus annuentibus accu-

ratâ, firmâ, & uniformi methodo extet Fisco-
logia, & Commensalium plerorumque vota
impleat. Cum enim literis nondum tradita
esset Fisco-logia, paucis observata sunt media
genuina, cum ea vulgare esset interdictum,
obluctantibus iis præprimis, quibus sola com-
potatio, & quæ eandem comitantur, hoc in-
pedire negotium videbantur.

§. 2. Quapropter cum omnis habitus me-
dium sui conservativum disciplinam expetat,
quo ille animis nostris inditus conservari, &
ad posteros propagari cupit, & Fisco-logia, quæ
Subjecto suo, licet inæqualiter inest, hunc di-
sciplinarium tractandi modum requirit, & o-
mnibus numeris absoluta fisti oculis cupit or-
bis eruditi, inque numero recenseri discipli-
narum practicarum, quarum vis in agendo
summa est, & usus etiam accommodatus ad
studia pariter ac vitam Academicam.

III. *An Fisco-logia sit peculiaris & distincta Disciplina?*

§. 1. A Fine præprimis petenda hæc est di-
versitas. Nam cum objecto disciplinari, quod
considerari in præsentī debeat, destituta sit Fi-
sco-logia, à propriâ practicarum disciplinarum
conditione dependere eandem statuendum
est. Ubi Finis spectatur unice, qui in Subje-
ctum introducit. In hoc autem cum nullâ
aliâ disciplinâ convenire hæc nostram, indu-
ctio

ctio manifestat: Ab Ethicâ quidem differre eandem, finis docet ab Ethico sine proffus alienus: Nam Ethicæ Finis si. B. est, & verum quidem, non apparens; hujus finis in bono consistit Fiscologico, non vero quidem semper, sed interdum etiam viso. Nec est, quod ad specialem Ethicam referri posse Fiscologiam putes, quam alii inepte introduxerunt; cum, ut de fine nihil dicam, media ibi adhibeantur toto cælo ab Ethicis illis discrepantia. Multo minus ad Politicam, vel Oeconomiam spectat, neque enim vel Reipublicæ, vel familiaris conservatio in Fiscologiâ attenditur.

§. 2. Deinde ad Jurisprudentiam nec pertinere, nec eidem subalternari Fiscologiam asserunt liberæ actiones, quibus impendunt operam cultores Fiscologiæ, nec à legibus vel divinis vel humanis eorundem dependet felicitas, licet ex accidenti tanquam instrumenta concurrant. Denique non Justitiæ causâ, sed in solius Fisci gratiam has suscipi actiones satis abunde constat.

IV. An Fiscologia per Artem definiri possit?

§. 1. De genere proximo & adæquato loquimur; nam in sensu latiori convenire eidem hanc posse definitionem facile largimur, inædquatè accepto vocabulo artis, pro quocunque cognoscendi habitu. Quo sensu etiam omnia illa vocabula, quæ in genuini generis

locum substituuntur, tolerari posse fatendum est. Interim in definiendis habitibus proximo genere utendum esse necessario, jubet Logica definitionis mater.

§. 2. Nos, missis aliis de genere Fiscologiae ineptiis, per artem solum à nonnullis eam definiri annotamus, quod quidem genus competere habitui activo nequit, qualem esse Fiscologiam è supra dictis constat. Neque enim habitus est cum rectâ ratione effectivus, nec objecto nititur poëtico; sed omnia hic practica sunt, quæcunque ad Fiscî exultationem suscipiuntur.

V. An Fiscologia vocabulum sit barbarum?

Notiones primas sequuntur secundæ, illæ ipsas res, hæ rerum important varias, ut ita dicam, appellationes. Cum ergo Fiscologia ipsa non sit barbara, per Quæst. 1. neque barbara esse potest ejus appellatio. Cum legitimus usus maximè, non abusus, & in vulgus nota depravatio, novum novæ disciplinæ nomen imposuisse videatur.

CANONES.

I. Fiscologia est Disciplina nobilissima.

Gaudet enim Legibus nobilissimis ab ipso Serenissimo Saxoniz Electore profectis, cujus imperio sancitæ sunt, & conservantur impostum in finem Fiscologicum. Præterea Sub-
jecto

jecto nititur nobilissimo, tot Parnassi incolarum centuriis, à quibus, & in quorum usum unice tractanda est Fiscologia. Ut de antiquitate, celebritate, Privilegiis, aliisque concessis splendiditatibus nihil dicam, quæ omnia ei insignem nobilitatem conciliant.

II. Fiscologia est disciplina jucundissima.

Jucunditatem non exiguam è Fisco bene constituto oriri, testatur jubilus exultantium in applicatione mediorum Fiscologicorum? Quanquam enim eorum qui hanc disciplinam averfantur mæror videatur, si de eorundem ludatur corio; at inviti nulla voluptas. Et hos Subjectum non esse Fiscologiæ patet ex oppugnatione mediorum licet interdum apparenti. Qui autem media aspernatur, nec finem cupit assequi, in quo vera demum jucunditas obtinetur.

III. Fiscologia est Disciplina difficilissima.

Non quod difficilis sit peccatorum evitatio, quam sententiam tenuere plurimi de grege Fiscologorum: ita enim ex opposito judicando canonis nostri veritas expiraret. Neque eam h. l. difficultatem intelligimus, quâ Fiscologia conscribitur, quæ licet in suo genere maxima sit, tamen ubi de Praxi agitur, negligenda est, cum finis hujus disciplinæ non in nudâ

theoriâ, sed in praxi unice consistat; Sed ob difficillimam Habitûs Fiscologici acquisitionem: Difficile n. est ad quod obtinendum magnus labor exigitur. Quod in Fiscologiâ usu venire asseverat experientia: Conjuncta enim est tam administratio munerum, quàm Traditiones & Liber Judiciarius cum insigni labore. Ut de difficultatibus nihil dicam, quâ discretionibus atque donationibus obtinentur.

IV. Fiscologia non est pars Philosophiæ.

Sed novus planè distinctusque habitus. Nec enim augere nos numerum disciplinarum Philosophicarum, quod minuti faciunt Philosophi, nec minuire volumus. Philosophia sine Fiscologia, & Fiscologia extra Philosophiam integra disciplina est.

V. Fiscologia non contemplatur cibos mensæ communis, aut eorundem accidentia.

Dupliciter cibi considerari possunt, vel quoad materiam, vel novam formalitatem ab arte demum introducendam: Prius Physica præstat, posterius in Coquinariâ peragendum est, cum quibus Fiscologiâ nihil est commercii. Nec impedire videtur accidentalis ad Fiscum concursus, ea enim ratione infinita dari media possent Fiscum remotè & sine omni intentione agentis constituentia. Solent ta-
men

men nihilominus indirectè spectari, prout sua cognitione, specialique ad mensam communem habitudine ad faciliorem mediorum explicationem conducunt.

SECTIO I.

De

F I N E,

PRÆCEPTA.

I. Finis Fiscologiæ est Causa propter quam actio Fiscologica suscipitur. Estque Computatio.

§. 1. Quæ de Fine in genere dicta sunt, ex causarum doctrinâ in Metaphysicis repeti debent: Nunc id demum agendum, ut de applicatione eorundem ad hunc nostrum accuratius constet. Quare Finem causam esse diximus, cujus gratiâ actio Fiscologica suscipiatur. Observandum autem probè est, eum h. l. finem spectari, qui ultimatè expetitur; Quanquam enim reliquorum non inanis omnino explicatio sit, in præsentem tamen, ubi de principali ac primario Fiscologiæ scopo sermo est, omnes alii fines, quotquot præter recensitum dari possunt, tanquam præcogniti negliguntur, proposito solum eo, qui sanâ ratione, & quotidianis omnium actionibus approbatur.

B 5

§. 2.

§. 2. Quapropter de vero ac genuino fine determinando imprimis cogitandum est: Ubi non levis sententiarum pugna Fiscologorum occupavit animos, quorum alii alios eligunt fines, sine sensu tamen sæpius ac sanâ ratione. Nobis verò præ cæteris placet Compotatio: In eam enim omnia media ordinata sunt, neque ullum eorum reperitur, quod non adminiculo sit Compotationi Fiscologicæ. Deinde ipsa Subjecti natura, & debitus Fiscum usurpandi modus nil aliud suadent, cum is potationi magis, quàm aliis rebus inservire cupiat. Denique vota Convictorum, nullum alium finem eligentium, & approbantium proprio usu in hâc ipsâ acquiescendum jubent.

II. Dividitur Compotatio in Ordinariam, & Extraordinariam.

Non ea h. l. divisio attenditur, quæ generis in species est, vel totius in partes, sed subjecti in accidentia, eaque vel ordinariè, vel extraordinariè illud afficientia. Pro diversitate enim accedentis loci vel temporis aliam atque aliam sortitur conditionem Compotatio, quæ aliàs in suâ naturâ una eademque est. Etenim quæ secundum plus vel minus differunt, realiter non differre loquitur tritus Metaphysicorum canon.

III. Compotatio Ordinaria est, quæ inter epulas in Cœnaculo publico suscipitur.

§. 1. Ordinaria ab ordine appellatur, quo mediante instituta est, & modo etiam peragendi. Id enim ordinarium dicimus, quod ex intentione agentis accidit, prærequisitis certis medijs, quæ nunquam à fine aberrant, nisi exoterica quâdam conditione impediuntur ex aliâ intentione resultanti. Quanta-
cunque enim Fisci magnitudo sit, fini nihilo-
minus ordinario asseverante Legum tenore ordinatur, cum honesta maximè sit ista consti-
tutio, & necessariò præterea requiratur, ad mi-
tigandam ciborum siccitatem.

§. 2. Differentia à loco desumitur, in quo peragi solet omnis compositio ordinaria. Quanquam enim & alius dari possit præter in definitione recensitum; Instituto tamen Ele-
ctorali, & cujuscunque tenaci desiderio præ-
cipientibus retentus huc usque in gratiam
epularum est, non tam abundantia, quàm ne-
cessitatis vicem supplens.

IV. Extraordinaria est, quæ præter necessitatem instituitur in locis extra-
neis.

Rursus per subjectum ac finem explicanda
definitio est: ac hic quidem non necessariâ
usurpatione absolvitur, illud dat locus compo-
sitioni inserviens, qui pro fine speciali ma-
gnoperè variat, quatenus vel solo Baccho, vel
Veneri simul, & instrumentis musicis indul-

gendum est. Unde vel cellæ publicæ, vel horti, aut civium palatia eliguntur, aut quæcunque loca in explendum Fisci desiderium adhiberi possunt.

QUÆSTIONES:

I. Utrum Ordinariæ Computationi Extraordinaria præferenda sit?

§. 1. Quodcunque alteri anteponitur, vel ob essentialem quandam dignitatem fit, vel accidentium solummodò nobilitatem, quorum rationes inter se comparantur, ut subiecta certis modis differant, ac gradibus quasi quibusdam unum alterum antecellat, essentiâ nihilominus eâdem existente. Quare cum uterque computationis modus eâdem consistat formâ atque materiâ, nec magis alter altero finis sit Fiscologiæ, accidentium eandem esse differentiam sequitur, afficientium paulatim & immutantium ex accidenti eorundem naturam, salvâ manente essentiali subiecti integritate.

§. 3. Unde, cum omnibus dignitatibus accidentalibus vincat ordinariam computationem extraordinaria, dubium prorsus non erit, quin digniorem quoque locum occupet in eligendo fine, quàm illa, quæ adjunctis huic ornamentis caret, & loco etiam & tempore magis idoneo destituitur.

II. Num

II. Num ad Convivia Fiscologica jure trahi possit hospes?

A Subjecto solum intendente finis acquiri debet: Quare cum mensæ cujuscunque accolæ subjectum sint, propria quoque illorum erit Fisci sui usurpatio. Omnes enim in id elaborant, quomodo fiscus adaugeatur, quem non nisi proprio damno constitui posse ex præcedd. liquet. Interim tamen participare aliquid de jure illorum posse alios, non reluctantibus iis in quorum gratiam ea actio suscipitur, nec legibus aliud suadentibus, sponte concedendum est.

III. Num is, qui locum in mensâ tenet vicarium, unâ bibere possit?

Parratio est cum questione præcedente. Quod enim de hospite jamjam asseruimus, idem de vicario valet. Habetur enim is pro legitimo mensæ membro ex substitutione alienâ, & propriâ adstipulatione, cum omnes conditiones subeat, quæ in subjecto Fiscologix requiruntur. Deinde etiam ex imputatione ad fisci constitutionem concurrit, primâ videlicet hebdomade, sequentibus verò per se. Denique à mensâ abiens, quanquam manere ibi non redeunte substituente suo nil prohibeat, insigni quâdam discretionem animum gratum declarare cogitur.

IV. Num

IV. Num illi, qui absente primaria mensæ parte Fiscologicè bibunt, damnum restituere teneantur?

Notanter dico Fiscologicè : Nam Physicè eos, vel alio etiam modo bibere posse manifestum est. Quæ omnes Computationes, uti mediis non efficiuntur Fiscologicis, ita huc non spectant. Quare (cum Subjectum nostrum è pluribus personis aggregatum sit, singulos illud assequi fas est, quod ab omnibus intenditur, neque unus & alter defraudare maximum personarum numerum debet. Notum enim est, majorem mensæ partem concludere, quod etiam in afferendis in alium locum cibis observatur.

CANONES.

I. Computatio est ultima meta omnium actionum Fiscologicarum.

In illâ enim omnia media ultimâ acquiescere suprâ demonstravimus. Nec ob alium finem illæ actiones suscipiuntur : Quia nec morum integritas, nec disciplina mensalis exhaustire potest omnem latitudinem mediorum Fiscologicorum ; Quamquam secundariò intendantur, & speciem solummodò repræsentent finis ultimi. Quibus positis sequitur, sublata computatione omnia media interitura, nisi
aliam

aliam planè Fiscologipm fingere aliquis vellet.

II. Quorum nullus est Fiscus, eorum nulla quoque Computatio.

Sc. Fiscologica: Poteſt enim & alia ſuſcipi per diverſa media. Loquitur autem canon de omnimodâ Fiſci abſentiâ, quoniam qui Fiſco ſolùm perfectò deſtituuntur. nihilominus aliquam poſſunt inſtituere potationem, proportionatam cum mediis imperfectis. Deinde de extraordinariâ plerunquæ Computatione valet nxioma, curâ ordinaria interdum detur in certis Fiſci ſpeciebus.

III. Computatio omnis ad Subjectum refertur.

Non univerſale ſolùm & adæquatum, ſed ſingula etiam individua in particulari: Quibus licet non primariò inſerviat, aliquem tamen ad ea reſpectum involvit, ut pro eorundem diverſitate variet ipſa computationis natura. Quatenus enim aliquis plus vel minus bibit, vel quibusdam adjunctis delectatur, ipſam computationem variare cupit.

SECT. II.

De

SUBJECTO.

CAP. I.

De

SUBJECTO INFORMATIONIS.

PRÆCEPTA.

I. Subjectum Informationis Fisco-
logiæ est aggregatio plurium Studiofo-
rum in mensâ communi Witteber-
genfi.

Cum Subjectum nostrum sit ens compo-
situm, perfecta ejus haberi definitio nequit; in-
stituenda tamen ejus descriptio est, absolven-
da per conceptum quendam communem &
proprium. Dico ergo Subjectum nostrum
esse aggregationem plurium Studioforum,
non qualemcumque tamen, sed restrictam ad
statum aliquem proprium, qui mensæ com-
munis fruitio est. Ut contet individua quæ-
cunque, licet in iis fundamentaliter radica-
tum sit nostrum Subjectum, hic non pro sub-
jecto haberi, sed ex iis solum aggregari aliquid
compositum, quatenus ex quibusdam indivi-
duis simul sumtis, vel mensa, vel universum
etiam

etiam convictorium oritur, quod pro universali subjecto considerari possit.

II. Dividitur in plures distinctasque mensas, quæ rursus 1. in Primam, Secundam, Tertiam &c. 2. in Lumine auctas, & eodem diminutas, 3. in Superiores & Inferiores subdividuntur.

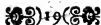
§. 1. Divisio hæc Subjecti universalis est & hodiernis quidem statui accommodata. Ubi 1. ratione numeri mensam aliam vel Primam, vel Secundam, vel Tertiam esse diximus: Non enim in infinitum excrecere potest numerus mensarum; sic enim quantitas daretur actu infinita. Terminus à quo numerandi angulus est cœnaculi publici meridionalis, ad quem verò oppositus eidem Septentionalis, januam versus se inclinans.

§. 2. Lumine aucta vel diminuta mensa esse dicitur, non sensu Astronomico, quasi vel Sol, vel aliud lumen ad mensam propius accedere, vel illa ad Solem è contrario possit; Sed quia diversum in conclavi situm obtinent, quatenus fenestris vel propiores, vel remotiores existunt. Pari quoque ratione calore vel auctæ, vel diminutæ vocantur, quatenus à fornace vel propius vel remotius distant. Observandum autem Mensam lumine atque calore naturali maxime diminutam fortius augeri artificiali, teste experienciâ.

§. 3. Eodem planè fundamento ultima subdivisio nititur, quoniam & hæc à loco desumitur, ubi mensæ aliæ superiores, aliæ inferiores evadunt, quatenus à januâ intervallo majori vel minori remouentur. Ad Superiores (quod peculiariter observandum venit) & mensa in ordine quarta referenda est, quoniam medias planè exclusas volumus.

III. Radicatur verò Subjectum nostrum in Individuis: Quæ I. vel Veterani sunt, vel Neoterici. II. vel officio præditi, vel eodem destituti. III. Solares, Lunares, Martiales &c.

De subjecto hætenus, tanquam corpore universo egimus; restat, ut de partibus ejus integrantibus paucis agamus: hæc verò nomine veniunt individuorum, quorum multiplex est divisio: Primò enim vel veterani, vel neoterici sunt, non pro diversâ mansione in academiis, sed intervallo temporis potius, quo interfuere convictorio publico. Deinde officio alii præditi sunt, alii eodem destituuntur: quatenus alii Senioris, alii Pastoris, aut Judicis &c. munere funguntur, alii nullum eorundem obtinent. Denique ratione loci Solares alii, quidam Lunares & sic porro appellantur. Quæ omnia suo loco inferius sunt expedienda.



QUÆSTIONES.

I. Num mensae privatae opponantur publicae?

Per naturam suam mensuræ privaturæ, quædam ad publicam servant analogiam : ideoque essentialiter sibi contrariari nequeunt , cum & idem earundem Subjectum sit, & finis sibi mutuo respondens : Unum enim idemque subjectum modò publicam modò privatam rursus occupare mensuram potest pro lubitu, quatenus aliquis vel delicatior est, vel assuetus omnibus ciborum generibus. Et impediendæ famis causa omnes instituuntur. Non autem implicat accidentalem earundem dari diversitatem : Etenim à se invicem diversa non statim sunt opposita. Et licet aliqua interdum intercedat oppositio, saltem mentalis illa est, nec universalis ob causas antea enumeratas.

II. *An certa mensa haberi pro Subjecto debeant?*

Universale Subjectum nostrum esse debet & perpetuum; Mensarum verò numerus, ut constat, modò augetur, modò minuitur, nec omnes omnium mensarum leges speciales hactenus observatæ sunt, neque observatæ vulgari sine Fiscì dispendio possunt. Utmutationes taceam mensarum, unde nihil fixi de iis recenseri potest,

CANONES:

I. Mensa prima omnium constantissima est.

Reliquis enim temporis injuriâ pereuntibus, hæc, dum ullum superest Convictorii publici vestigium, manet.

II. Unica etiam mensa absolvere potest Subjectum Fiscologiæ.

Omnia enim in illam media cadere possunt. Quibus ibi repertis, & finis datur, quem expectat. Neque est, ut pro famulis distincta mensa ordinetur, cum unicæ mensæ unicus satisfacere possit. Non autem existimandum, quasi unicum etiam individuum sufficiat ad constituendum Subjectum adæquatum: Nequit enim unicus homo fiscum propriè dictum colligere, neque computationem instituire accuratiioni Fiscologicæ convenientem.

III. Mensa ultima non consideratur in Fiscologiâ.

Sispectaretur, ut Subjectum spectaretur. Nunc quoniam nullo gaudet Fisco, neque pro Subjecto haberi potest. Et ratio constat ex Can. 2. Sect. præc. Potest tamen indirectè spectari, quatenus vel pars est convictorii publici, vel oppositi rationem sustinet.

IV. Men-

IV. Mensa ultima Lunæ asfimilatur.

Non ratione motûs, quod motum Luna-rem imitetur mensa, sed quod cum diversis Lunæ apparationibus quandam similitudinem habeat: Ut enim ☾ modò in ♄, modò in ♀ versatur, & modò gibba, modò corniculata apparet, ita mensa ultima modò aliqua modò nulla est, modò quoad unum, modò quoad 3. partes completa. Jam diversa motûs ratio, uti modo lumine auctam, modo diminutam reddit Lunam, ita mensa hæc numero modo augetur, modo diminuitur. Porro sicuti Luna suam tam ab Eclipticâ quam à terrâ distantiam mutat, ita hæc tam à foribus, quàm cathedrâ diversimodè distat.

V. Mensa ultima reliquis materiâ subministrat.

Ex illa enim si qua alicujus mensæ pars deficiat, redintegratur, quoniam omnes præter ultimam mensas completas esse oportet, ideoque locus aliquis vacuus Subjectum occupans ex ultimâ petit. Non semper autem id valet, nec de omnibus mensæ ultimæ partibus; Possunt enim immediatè Novitii, vel qui eorundem loco succedunt, in mensam completam collocari, & emanere quoquè rebus ita poscentibus mensæ ultimæ membra.

VI. Novitii quàm maxime ad Fisci constitutionem concurrunt.

Non quod præ reliquis cognitione Fiscologica polleant; experimentalis enim illa est, & in veteranis tantummodo datur, neque ex præceptis proprio Marte hauriri potest; Sed usus necessario requiritur, quo si destituatur actio, Fiscologica dici non potest. Sed quod inscii atque inviti media amplectentur, & in leges atque traditiones gravissimè incurrant. Unde, cum mediorum frequens sit usus apud novitios, & finem eos facile assequi pater. Quare & deficiente aliquo mensæ membro in ejus locum substitui jure meritoque solent.

CAP. II.

DE

SUBJECTO TRACTATIONIS,

PRÆCEPTA:

I. Subjectum Tractationis est Fiscus. Qui certa est pecuniæ summa, collecta per media Fiscologica.

§. Fiscus communiter ea pecuniæ congeries dici solet; cujus quibusdam communis est usurpatio, à quibus licet non semper aggregentur æra, in omnium tamen usum expenduntur. Quæ cum diversis Fisci speciebus definitio competat, restringenda h. l. ad nostrum peculiariter est; Licet improprie vulgò Fisci nomine æraria, aut vectigalia veniant.

§. 2. Quare summam pecuniæ Fiscum in definitione diximus, & talem præterea, quæ per media Fiscologica colligatur: Ut nec blanda alicujus verba, aut inanes numeros, multò minùs crumenam ære vacuum fiscum constituere constet. Ac requiri necessario causam à quâ pendeat fiscus, & quibus modis restringi ac limitari debeat. Unde pecuniæ summa, non quatenus nummosa, sed collecta per media Fiscologica est, Fiscus in præsentì vocatur.

II. Estque vel Actu, vel Potentia.

§. 1. Fiscus Actu dicitur, qui reipsâ, & quoad materiam suam in sensus cadit, objiciturque Subjecto colligenti, à quo intueri oculis, manibusque palpari possit.

§. 2. Fiscus Potentialis ille appellatur, qui ob causarum constituentium obscuritatem animo saltem concipi debet, in ipsam tandem realitatem perventurus. Ubi præprimis tenendum, certo eum in re fundamento niti, cujus ope emergere ex abstractione possit, & in statum postea realitatis deduci.

QUÆSTIONES:

I. Num Fiscus non numeratus sit legitimus?

Notum ex præcedentibus est, per Fiscum certam ac determinatam pecuniæ summam

indigitari. Non quasi numerari, & cognitus esse nobis ejus numerus necessario debeat. Hic enim accidens est, & melioris tantum cognitionis causâ rei superadditur; Sed in ipsâ existere ea certitudo debet, ne aliquid evadat infiniti. Cum ergo ex accidenti numeratio superveniat, & intellectus ratione, rei veritas, quæ extra intellectum est, impediri nequit. Habet enim omne corpus naturale quantitatem suam certam ac determinatam, licet quandoque extra cognitionem nostram positam.

II. An peccatum aliquod evitans detrahatur Fisco?

Omnis privatio præsupponit habitum: Jam ubi nullus est habitus, ibi nec locum invenit privatio. Igitur si detrahi aliquid fisco debeat, quod detrahatur adesse debet, nisi imaginaria defraudatio detur. Quapropter non est hæc loquendi subtilis consuetudo: Quanquam enim aliquis impedire possit media fisci bono instituta, non sequitur tamen evitando illum peccatum aliquod defraudare fiscum, cum non dederit ante quod subtrahat, medii alicujus omissione.

CANONES:

I. Fiscum minuientis summum nefas.

Com.

Commune bonum fiscus est. quod qui minuit, furtum committit. De diminutione autem loquimur injustâ, nec omnibus Fisci possessoribus consentientibus institutâ. Deinde voluntariam solummodo diminutionem respicit canon, qui enim seipso inscio & invito id agit, delictum magis committit, quàm nefarium scelus.

II. Fisci bene constituti risus constituentium fletus est, & contrâ.

Ridere Fiscum non eo modo dicitur, quem Democritus cum affeculis inculcavit, hominem esse putans, cujus nomen Fiscus sit. Postea verò cum in singulis mensis fiscum ridentem observasset, ratiocinatus plures ejus nominis Fiscos esse, quorum alter alterum irrideret. Hanc nostram non facimus sententiam, cum & sana ratio, & observatio frequens aliud nos doceat: ridere nimirum fiscum improprie loquendo quoad bonam constitutionem. Qui intrinsicus ridendi modus uti non statim parit extrinsecum, conspicuum in fisci possessoribus ita nec temerè illis assentiendum, qui non ultra suum captum sapiunt. Dari verò inter Fiscum & eum augentes singularem antipathiam, tam manifestis observatum experimentis est, ut nemo amplius inveniatur, qui reluctari audet: Flente nimirum fisco cachinnari cultores
C 4 ejus

ejus, & Fisco cahinnante illos contra collacrimare. Cujus tamen rei eadem *anxieta* est, quam antea docuimus, quum risus homonymiam explicarem.

III. Fiscus Potentialis non cadit in marsupium.

Nondum enim collectus est, sed in debitoribus hæret, à quibus exigì demum cupit, & commendari marsupio asservantis.

IV. Fiscus sæpenumerò mixtus evadit.

Ita ex præcedentibus licet argumentari: Cum enim non tam ex nummis quàm debitis fiscus constet, in uno Subjecto duplicem inveniri essentiam patet.

V. Fiscus Potentialis lubricus est.

Lubricus ideo dicitur, quod causis lubricis actualis evadat. Jam deficientibus causis, & aberrantibus ab effectu, nec ipse effectus suam perfectionem assequi potest. Hæret autem ea lubricitas in intellectu, cum re ipsa existentiam vel certam habeat, vel nullam.

SECTION III.

De

MEDIIS.

CAP. I.

De

REDITIBUS FISCOLOGICIS.*PRÆCEPTA:*

I. Reditus Fiscolegici sunt Media Constitutiva Principalia, necessario fisci constituentia.

Reditus á redeundo dicuntur, quod certis quasi vicibus redeant. Non autem pro quibuscunque mediis principalibus, aut solis peccatis, multò minùs pro ære illo, quod ex redditibus resultat, h. l. sumitur vocabulum: Prioribus enim modis vel cum peccatis aut donationibus, vel cum fisco confunderentur; Sed pro causâ eâ per quam necessario fiscus augetur. Unde duplex in definitione conceptus, genericus & differentialis offertur: ille mediis absoluitur principalibus, hic ab intentione efficientis desumitur, quem jubentibus ita legum traditionumve præceptis agere ex intentione oportet. Et quia non semel, sed sæpiùs, imò determinatis temporibus accidunt reditus, ordinariorum mediorum ambitum cum peccatis emetiuntur.

C.

II. De

II. Dividuntur in Mensales, & Officiales.

Vel enim mensali, vel officiali mutatione nuntuntur. Mensæ quidem mutatio vel essentialis, vel accidentalis est: essentialis ipsas personas respicit, quæ mensam vel accedunt, vel alium in eâdem locum acquirunt, unde Accessus originem trahit, & Mutatio loci. Accidental, quatenus novellæ accedunt comparandæ, hinc ad easdem contributio. Officia verò vel hebdomadica, vel solo festorum tempore mutabilia hîc respiciuntur.

III. Accessus est Loci in mensâ vacui occupatio: Estque vel Primus, vel Ortus.

Locum hîc non qualemcunque intelligimus, sed eum, quem unam solummodò personam semper tenere oportet, quamdiu mensâ utitur. Hujus prima ad confidendum occupatio Accessus vocatur. Estque ratione Subjectorum duplex: primus & ortus. Primum appellamus, quem Novitius primum efficit, Ortus verò dicitur à quocunque Commensalium mensam aliquam secundâ, vel terciâ &c. vice accedente.

IV. Mutatio Loci est Variatio ubi mensalis, mensurata secundum prius & posterius. Non

Non ea locum hic invenit mutatio loci, quæ Physicæ considerationis est, & cum motu corporum naturalium coincidit, sed restricta ad subjectum Fiscologicum. Quare etiam cum addito mensalis appellatur. Uti autem omnis motus tempore mensuratur, ita & hæc mutatio loci in partem anteriorem & posteriorem subdividitur. Fitq; vel à loco deteriore ad meliorem vel à meliore ad deteriorem, quam pejorationem & meliorationem vocant Scholastici. Quorum prior digniorem in Fiscologiâ locum obtinet.

II. Novellarum constitutio est receptio earundem in mensâ, & receptarum conservatio.

Novellæ rerum in orbe nuper gestarum indices sunt, & è variis locis huc afferuntur: Unde vel Lipsiensium, vel Berolinensium nomen acceperunt. Quæ simul ac in mensis recipiuntur, certa pro iis numeranda pecuniæ summa est, è symbolorum collectione redundans. Cum verò fieri facile possit, ut qui æra ad novellas porrexit, mensam relinquat, & in ejus locum succedat alius, conservare hunc numerum contributionis fas est ne gratis audire novellas videatur. Par ratio cum Libro Judiciario est.

VI. Reditus judicialis est, qui singulis septimanis ex officio Judicis proficiscitur.

Redi-

Reditus hic omnium frequentissimus, maximeque necessarius est. Fieri enim solet interdum, ut nullum principale medium sese offerat, quo fiscus constitui possit. Quare, ut potentialis nunquam extinguatur fiscus, Judex eum ordinarius conservare debet, augendo 3. gr. Vel autem Reditus ille totalis, vel partialis, ratione subjectorum fit, quatenus aliquis vel mansione, vel successione Judex evadit.

VII. Reditus ex Pastoratu, vel Custodis officio est, qui feriis ad contributionem aptis à Pastore vel Custode propullulat.

In quò Pastoris, vel Custodis consistat officium, infra explicabitur, nunc redundantes ex iis solummodo redditus perlustrandi. Igitur ad quem feriis ad contributionem aptis munus hoc devolvitur, redditum parare Fisco tenetur, qui in aliis contributio appellatur: Distinguenda tamen à redditibus accuratè contributio est, quod hæc vincatur ab illis magnitudine, & in diverso præterea subjecto fundetur.

QUÆSTIONES:

I. Num rectè Accessum totalem solvere dicatur, qui 4. gr. sese liberat à peccatis?

Cum non determinata xris summa accessus appelleretur, sed causa potius ex quâ eadem redundat, neque h. l. eam pro accessu totali

totali sumi convenit, quæ à novitiis solum. modò proficiscitur; licet ab eodem vulgo non soleat distingvi, eâ fortè occasione, quod cum accessu sæpius jungatur: Perspicientibus enim mensarum assessoribus vel mensæ severitatem, legesque occultatas, vel suam ad peccandum proclivitatem, certum pro incerto eligunt omnium assensu.. De quibus infra commodius agetur.

II. An Reditus Judicialis possit abrogari?

Quodcunque abrogandum est, vel ob inhonestatem, vel inutilitatem quandam abrogatur. Quare cum reditus è Judiciali officio proveniens maximè honestus sit, júbentibus legum præceptis, & ad fiscum efficiendum præterea utilissimus, non ob apparens aliquorum incommodum removendus est, quum hi ipsi non bono communi, sed propriæ utilitati studeant. Nec propter malum ex accidenti resultans improbandus est legitimus bonæ rei usus.

CANONES:

I. Contributio non est Reditus.

Neque enim Subjectum redditibus proprium ipsi competit, nec, si abstractè consideretur, computationem respicit. Particulare enim omne reddituum Subjectum est, & ordinarius finis computatio. Quod autem omnes
tan-

tangit, id propriè fiscum constituere nequit; quanquam apparenter, & ad vulgarem loquendi modum illum constituere videatur. Eâ enim ratione & ultimæ mensæ fiscus competeret.

II. Accessus & Contributio ad Novellas Librumque Judicarium simul sunt tempore.

Fluunt enim ex se invicem: Quare posito accessu, concessis requisitis supra traditis, ponitur novellarum atque libri judicarii conservatio. Quamprimum enim aliquis mensæ associatur, hæc tria sese offerunt, quorum prius è legibus, posteriora vero ex assessorum placitis derivantur.

III. Reditus Pastoris atque Custodis sæpius fit duplicatus.

Neglecto nimirum legitimo ejus usu, qui à subjecto suo, à quo proficiscitur, intermitti nolens, tantas sibi vires conciliat, ut qui reditus antea simplex erat, nunc fieri duplus incipiat. Quorum fundamentum è legibus Fisco-logicis (leg. 36.) afferri solet.

CAP. III.

De

PECCATIS,

PRÆCEPTA:

1. Peccata sunt Media Constitutiva Principalia ex accidenti fiscum constituentia.

§. 1. Peccata hinc non qualiacunque intelligimus, sed quæ Fisco-logicæ considerationis sunt: Habet enim & Respublica & S. Theologia quæ peccata appellantur, Quin & à Fisco-logis diversimodè sumi peccati solet vocabulum, confundendo vel cum Traditionibus, Reditibusque, vel cum ipsis fisci partibus integran-tibus. Hujus autem loci peccata ad Subjectum nostrum restricta habemus. ac finì hujus habitûs applicata.

§. 2. Cæterùm conceptu communi à rediti-bus non differunt peccata, restringuntur ta-men peculiariter, eò quod ex accidenti in fi-sci essentiam influant. Non quod non præme-ditatum aliquod dari peccatum possit, excita-rique transgressoris animus ad subeunda hâc de re consilia; sed quod non necessaria sint, nec uno sese semper modo habeant ad subjectum, ab-

ab eo, quod sæpius contingere solet, sumtā denominatione.

II. Fundamentum & radix Peccatorum sunt Leges: Quarum natura primò omnium explicanda.

In hoc à traditionibus peccata differunt, quod certo quodam fundamento nitantur, & *ἔγγραφα* sint legibus, sancitis à Magistratu Academico; illa ex communi commensalium consensu æquitati conformata, ad supplenda media principalia. Notandum verò in præsentī, quasdam peccatorum species directè, quasdam indirectè ex iis deduci, asserique vel *κατὰ τὸ πρῶτον*, vel *κατὰ διάνοιαν*, ac spontaneam consecutionem. Non verò solum peccatorum causā has institutas esse leges censendum, sed honestati etiam inservire, ac ordini mensali. Ordo verò earundem artificialis est, non naturalis, quem nos juvandæ memoriæ causā h. l. sumus secuti.

III. Dividuntur in Communia & Propria.

Ita majoris evidentiæ causā divisimus, aliis in absoluta & respectiva, simplicia & mixta &c. dividētibus. Non quod hæc magis accurata divisio sit, sed quia notior magisque usitata. Inspicientibus enim nobis universalem peccatorum ambitum alia primo, alia se-

secundariò offeruntur. Non quasi propria deduci è decalogo nequeant, sed quòd medi-antibus aliis rebus ex eodem resultent, quæ indirectè solum & extrinsecè Fisciologiam afficiunt.

IV. Communia sunt, quæ è Decalogo immediatè deducuntur: Suntque Profanatio Nominis divini, Execratio, Risus inter preces, earundemque omis-
sio.

§. 1. Formalis ratio communium peccato-
rum in immediatâ è decalogo deductione
consistit, quatenus cogitando intellectus no-
ster primò eadem inde fluere concipit, nullâ
aliâ causarum interveniente. Radicantur au-
tem in secundo decalogi præcepto in univer-
sum omnes, non quòd graviora non dari po-
tuissem, sed quòd animadverti præ cæteris fa-
cilè queant.

§. 2. Ac ut de Nominis Divini profanatione
ordiar, actus ea linguæ est, vel invito animo
verba Divino Nomini injuriosa proferentis.
Fitq; vel nominatione ejus citra necessitatem,
vel quocunq; juramento facto per supremum
Numen. De quibus evolvi catecheseos ex-
plicatores possunt. Execratio est actio linguæ
ac effundentis verba creatis rebus noxia, idq;
vel simpliciter, unde Maledictio, ex intenti-

one aliis infausta vovens, vel respectivè hinc juratio, Pejeratiove, certâ conditione vel fibi, vel aliis damnum apprecans. Ubi nulla tamen verborum aposiopesis valet.

§. 3. Rîsus inter orandum est faciei orisve manifesta inter orandum diductio. Unde alienos non esse liquet à Physicâ risûs definitione, quod manifestus hic esse rîsus debeat, cum is pileo interdum soleat occultari. Denique Omissio precum est cibi apprehensio, vel à mensâ discessio non edito signo precationis: quale signum admotione pilei ad faciem, enunciatoque, quo se orasse aliquis fateretur, usitatè absolvitur.

V. Propria sîunt mediantibus rebus Fîscologiam afficientibus è Decalogo fluunt: Suntque Nauseificatio, vel motio nausæ, Anticipatio, Electio, Panis divisio inordinata, Tuburcinatio, Boli-factio, Limitum transgressio, Vociferatio, Pulsatio, Impulsio ad ridendum, Panis in mappâ divisio, Orbium, aliarumque rerum fractio.

§. 1. Cum de priorum peccatorum naturâ explicatum supra sit Præc. 3. non erit operæ pretium, in præsentî eam fusiùs declarare, cum & facilis ea res intellectu sit, & exponere eandem opposita iis communia videantur.

Ob-

Odſervandum ergo in præſenti tantum hoc fuerit, variis ſeſe invicem reſpectibus reſpicere hæc peccata, diſtinguique multis modis vulgò ſolere. Quas tamen recensere diſtinctiones, ſub diſviſionesque, intricare potius eſt rei naturam, quam eandem luci exponere. Sed harum omnium diſviſionum accuratiſſimæ ſunt, quæ à rebus Fiſcologiam modo dicto afficientibus petuntur.

§. 2. Igitur quid Nauſeæ excitatio, quæ barbarè nauſeiſicatio appellatur, vulgò fit, dictu haud eſt difficile; non vulgata tamen rem ſatis expedire definitio poteſt, ſed addi ſimul apparens indicatio debet, exulans interdum à rei veritate. Cæterum ſingulas ejus indicare ſpecies ſupervacaneum eſt, cum tot modis ſubdividi nauſeatio queat, quot aliàs actiones Fiſcologicæ ſolent.

§. 3. Anticipationeſt particule panis extraordinem arreptio. Electio verò eſt contrectatio plurium cibi partium unâ earundem retentâ. Ac inordinata denique panis diſviſio actio eſt Paſtoris, vel Cuſtodis, panem in partes dividentiſ. Quorum fundamentum ut teneamus, ſciendum h. l. Paſtorem in capiendi pane primas tenere, quod & infra, ubi de officiis nobis agendum, explicabitur. Deinde non requiri ad accurationem Electionis, ut melior pars eligatur, ſed ſatis eſſe, ſi manu plures ejusmodi partes attingantur.

D.

Hinc

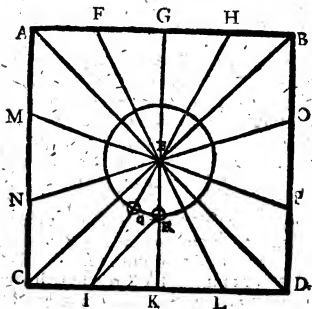
Hinc spontè consequitur, formam ejus in externâ contrectatione consistere. Denique non respici singulorum mensuræ assessorum ordinem in disseccando pane, sed eorum duntaxat, quibus ea actio ob primæ electionis & divisionis repugnantiam interdicitur.

§ 4. Tuburcinatio de finiente Philoxeno, est ciborum in ore adhuc existentium superfœtatio. Quæ licet allegorica definitio sit, nulla tamen magis exprimere rei quidditatem videtur. Explicari quoque facillè potest: Aditâ enim ejus formâ nullo prorsus negotio intelligitur, quid sibi velint auctores: Ea verò non, uti leges volunt, repentina comestio est, sed usu hætenus receptum omne id tuburcinationis nomine appellari, quod speciem refert manumissionis, ut ita dicam in patinam, nondum comesto bolo anteriore. Cæterum absurdissima hujus vocis significatio est quâ pro bombifatione à quibusdam accipitur.

§ 5. Bolifactio est, quâ quis bolum è patinâ capit, pro capacitate oris justo majorem. Quæ cum ita sese habeant, pronum est colligere adæquatum Bolifactionis subjectum patinam esse, ac oris quoque rationem haberi, cujus capacitas, quâ ratione indanganda sit, operationes Mathematicæ docebunt ad usum hujus Disciplinæ accommodatæ. Observandum

dum autem de aggregatione raparum, fise-
rumque est, haberi eandem pro quâdam qua-
si specie bolifactionis, ac fuscina vulgò per-
agi, iisdem undiquaque repletâ.

§. 6. Limitum Transgressio est, quâ mo-
tus manuum rectilineus patinam versus aber-
rat à lineâ ductâ à lateribus mensæ ad concur-
sum reliquarum in centro. Vicinitas vero
est, quâ manus patinam versus moventur in
lineis minimo inter se arcu distantibus. Quod
ut faciliùs intelligatur, delineetur quadra-
tum A B C D, dividaturque per diametros



D ;

dia-

diagonales, ac ejus inquiratur centrum, singulis porro lateribus pro ratione assessorum divisus per puncta opposita ducantur rectæ lineæ concurrentes in E. Quo facto altero circini pede posito in centro E, altero verò ad lubitum extenso describatur circulus transiens per lineas in lateribus quadrati terminatas. Denique ex punctis Q & R minores describantur circuli, ac connectantur puncta I & R per rectam I R, & extractum erit schema quòd faciendum proponebatur. Quibus positis esto in adjecto diagrammate patinæ locus in E, mensa verò A B C D, numerum assessorum complectens: Sitque manus in Q posita, motum suum rectilinearem exercens. Quo pacto quodlibet in lateribus quadrati punctum moveri versus centrum in sibi competente lineâ concipitur, ita ut, dum illud à C versus E proficiscitur, unâ manus ab I versus Q, progrediatur, redeundo ad I. Dico ergo I: Lineam I R transgressionem limitum mensurare: Cum enim manus in I, constituta motu suo rectâ versus E per Q ferri deberet, ad latus subinde deflectit, concursum cum ipsâ K E faciens in R. Cumque proprius ejus limes sit in Q, ab eodem versus R litem alterius manus in K constitutæ recedit. Dico II: Manus ex punctis I & K rectâ versus centrum promotas vicinitatem committere: Nam cum quæ ex iis describuntur rectæ lineæ mini-

mo à se invicem arcu circuli distent, confectaneum erit eas sibi quoque vicinas existere. Quod erat demonstrandum.

§. 7. Vociferatio est, quâ quis sonum emittit ingratum assessoribus mensæ. Pulsatio verò est strepitus editus instrumentis Fiscologicis. Impulsio denique ad ridendum est, quâ quis causatur alteri risum. Ubi i. observetur tam ore, quàm cæteris corporis partibus aliquem vociferari posse, ac sonum sæpius ingratum emitti. Deinde instrumenta pulsandi communissima esse patinas, orbes cultrosque, quorum omnium frequentissimus usus est. Denique impelli aliquem vel dictis vel factis ridiculis posse, ut scandalum propterea Fiscologicum dici hæc actio mereatur.

§. 8. Denique quod ad ultimam peccatorum classem attinet, sciendum de iis est, radicari quodammodo in mensæ apparatu: noto enim apparatu mensali innotescit quoque varietas eorundem. In præsentī communissimam eorundem divisionem observasse sufficiat, quâ in Causalia & Actualia dispescuntur. Causalia appellamus, quæ causa solum esse possunt detrimenti facti in appaaratu mensali; sed actualia, quæ actu semper in earum rerum perniciem vergunt. In priorī ordine Panis in mappâ divisio, in posteriori orbium aliarumque rerum fractio recensetur.

 QUÆSTIONES:

I. *An pro Juramento sit habendum, si quis dicat: Mein Seel?*

Cum verba sicut nummi valeant, & eorundem variare sententia potest: Quapropter si quis verba citata in quæstione proferat, nec jurandi materia adsit, nullo modo jurâsse statuendus est. Ita sine ullâ juramenti suspitione dicitur: Mœsta est anima mea usque ad mortem.

II. *An oculis aliquis possit tuburcinari?*

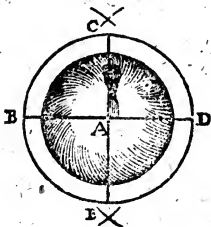
Adæquatum tuburcationis instrumentum manus est, cui comes os adjungitur. Valdè itaque *αὐλῶς* ea dicuntur, quæ de oculis vulgò afferri solent; Licet palpebrarum sæpius iterata motio tuburcationis speciem quodammodò repræsentet.

III. *Panem in quatuor partes ritè secare?*

§. 1. Problema hoc licet Mathematicum sit, ne proprium hujus loci, ob summum tamen, notissimumque ejus in Fiscologiâ usum huic Capiti inserui nullam, ut spero amethodiam committens.

§. 2. Quapropter cognitâ primùm panis figurâ primum est colligere, quâ ratione secandus sit: Ea verò non perfectè circularis, sed Elliptica quodammodò est, Sphæroidem
re-

repræsentans ; reduci tamen vel ad Cubum



vel planum circuli debet, ut dividi faciliori negotio possit. Ac quod reductionem ad Circulum attinet, è centro A in plano describatut circulus, dividaturque per diametros orthogonales in 4. quadrantes, notatos lite- B C D E. Cui similis è regione describatur, cujus peripheria æquetur circumferentiæ panis. Quo factò panis in eodem reponatur, ac punctis in eodem notentur extremitates diametrorum, ducanturque lineæ B A D, & C A E, in quorum puncto sectionis A culter perpendiculariter erectus, modusque ab A versus B, ac retrogressus ad D. similiter ex eodem puncto in C & E motus panem in quatuor partes æquales secabit. *ὅπρις ἰδεν δεῖξαι.*

D 5.

CA

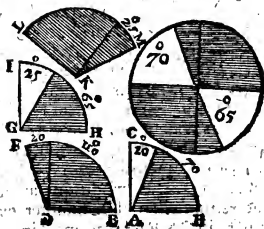
CANONES:

I. Panis absentis non potest anticipari.

Sensus hujus axiomatis est: non augeri Fiscum anticipatione particulæ, cujus possessor nondum in loco sibi destinato existit: Quamprimum autem aliquis in sibi competentem locum venerit, legitima habebitur anticipatio, quod verò de pedis ultra scamnum dimissione intelligendum.

II. Datâ Prosthaphæresi angulorum segmenta panis inæqualia ad æqualia reducere.

Delineetur in chartâ recta A B, eique



utrum-

utrumlibet imponatur latus; Cujus termino ac lineæ eidem insistentis Semicirculus minor ritè adaptatus excessum vel defectum á 90 gr. monstrabit. in Oxygoniis addendum, in Amblygoniis vero subtrahendum, ut emergat vera Quantitas segmenti desiderata.

III. Electio mensæ est completæ ultra dimidium.

Idem h. l. accidit, quod in cæteris peccatis solet. Tollere enim peccata quoad usum possunt, qui mensæ alicujus dimidium non attingunt. Quare liberum tuum temporis assessori est optimam panis particulam eligere, quemadmodum licitum est, electam modò particulam in locum melioris reponere, numero assessorum completo.

CAP. III.

De

DISCRETIONIBUS.

PRÆCEPTA:

I. Discretionibus sunt Media Constitutiva Principalia, Extraordinarie Fiscum constituentia.

§. i. Discretionibus Generatim sumto vocabulo, illa appellantur media, quæ nec realiter, uti Reditus, nec in ideâ quâdam, uti pec-

peccata præcognoscuntur. sed extra omne intellectus ratiocinium collocata Fiscum constituunt. Quarum ergo tempus definiri nequit, idque ideo, quod subiecto particulari destituuntur. Appellari verò à discreto animo, licet barbarè Discretionēs, docet Grammatica hujus vocis Etymologia.

§. 2. Notandum verò peculiariter est Discretionēs hoc loco non pro ipsâ Liberalitate accipi, sed pro causâ sumi, per quam extraordinariè Fiscus augetur, abstrahi ideoque ab omni materiâ accidentali debere. Unde Genus quoque earundem cum reliquis in Definitione convenit, differunt autem ab iis extraordinario in Fiscum influxu.

II. Suntque vel Primæ, vel Ortæ.

Aliorum ineptas Divisiones prætereundo didicimus, hanc omnium esse accuratissimam quæ ab ipsâ rei formâ resultat. Quâ ratione absurdissimi sunt, qui Discretionēs in Donationes & Discretionēs in strictè sic dictas dispescunt. Accuratam verò nostram ideo diximus quod adjuncta formæ diversitas eandem suppeditet, excellentia nimirum & defectus cum Discretionibus concreescens. Hinc Primas appellamus, quæ sponte à quodam mensuræ membro redundant, Ortas verò quas data ansa multifariam efficit.

QUÆSTIONES:

I. Num dolium cerevisiæ, quod universo donatur convictorio, sit in Discretionibus numerandum?

Inveniuntur inter autores, qui cerevisiam, cujus in legibus fit mentio, Donationum nomine insigniunt, numerarique in Discretionibus volunt: Cujus quidem rei rationem afferunt, quod Fiscum ea augeat donatio; Verum enim verò cum nec Subjecto gaudeat Fiscologico, nec ad Finem propriè tendat, ex terminare eam malui è septis Fiscologicis, quàm retinendo eam universum opus confundere. Quanquam enim Discretio possit ea cerevisia appellari, cum mediis tamen confundi nequit, sed ad Finem potius Fiscologiæ spectat.

II. An dentur Discretionēs coactæ?

Omnis Discretio vel ipso testante vocabulo è discreto animo est: non igitur cogi ejus Subjectum cupit; Quanquam receptum vulgò sit interveniente Discretionē aboleri peccatorum nomen.

CANONES:

I. Primæ Discretionēs omnium nobilissimæ sunt.

A nobilissimo enim animo proficiscuntur,
nec

nec uti Ortæ aliunde suæ nobilitatis initium trahunt.

II. Discretionēs non mensurantur tempore.

Quamquam diebus potissimum bratibilibus fieri soleant discretionēs, restrictæque vulgò ad Onomasteria, Personasque sint, non ea tamen hujus rei necessitas est, ut eventus particularis immutare ipsius rei essentiam possit. Manent ergo Discretionēs ullo tempore indeterminabiles.

CAP. IV.

De

OFFICIIS EISCOLOGICIS.

PRÆCEPTA:

I. Officia Fiscologica sunt Media Constitutiva Minus Principalia, Fiscum externè dirigentia.

§. 1. Emensus hactenus sum naturam mediorum principalium, docebamque realiter ea influere in essentiam Fisci; nunc ordinis ratio jubet de instrumentalibus quoque sollicitari.

§. 2. Conceptus ergo Genericus Officiorum Fiscologicorum cum mediis quidem Principalibus communis; distinctus Differentialis tamen tam ab illis, quam à traditionibus

nib9 instrumentisq̃ue multifariam est: Neque
nim uti principalia Fiscum realiter augent,
sed ut causa sine quâ non operantur tantum
à posteriori, nec aliorum minus Principali-
um officium præstant. Unde ab instrumen-
tis Fiscologicis Fisci directione, & externâ
quidem à Traditionibus discernuntur.

II. Dividuntur in Mobilia, & Immo-
bilia.

§. 1. Petita est Divisio ab adjunctâ circum-
stantiâ temporis, vel determinati, vel inde-
terminati, concrefcentis cum Officiis Fisco-
logicis. Unde Mobilia dicimus, quorum
mutatio certis temporibus accidit; Immo-
bilia verò quorum duratio nullo tempore men-
suratur.

§. 2. Mobilium rursus quoddam Hebdo-
madicum est, ut Judicatus, quædam è *Churo*,
singulisque diebus mutabilia, ut Pastoratus,
Custodia ac Officium Divisoris. Immobilia
vel mensæ vel universo convictorio inservi-
unt: Prius Senioratus posterus Lectoratus
præstat.

III. Senioratus est Officium Fisco-
logicum Immobile, quo quis mensam di-
rigit, ac moderatur.

Senioratus non ideo dicitur, quod ætatis
semper ratio habeatur in Senioribus eligentis.

De

De quorum electione & administratione tenendum, per vota singulorum Commensalium in orbe scripta, ac postmodum recitata solenniter eligi Seniores, inaugurarique Computationibus ac gratulationibus solere. Quibus cura demandata est totius mensæ, tam quoad Fiscum, quam ordinem mensalem, evocarique inter epulas per puerum solent, quotiescunque aliquid vel decernendum occurrit.

IV. Lectoratus est Officium Fiscologicum immobile, quo quis Convictorio prælectionibus est.

Prælectiones istæ à Bibliis sacris & Sleidani historiâ alternatim fiunt, communique oratione clauduntur. Officium verò Immobile Lectoratus, quod rarissimè Subjectum mutet, appellatur, cui cerevisiæ quoque in mensas distributionem convenire experimenta docent.

V. Judicatus est Officium mobile *ἐβδομαδικόν*, quo quis Fisco per unius Septimanæ spatium præest.

§. 1. Mobile Officium Judicatum ideo in Definitione diximus, quod in aliud subinde Subjectū necessario cadat ac *ἐβδομαδικόν* præterea, quod fieri illud singulis septimanis soleat, dedimusque porro Fiscidirectione differentiam

tiam: Regit enim servatque Fiscum vigilantia curâ, judicii que acrimoniâ Judex, historiam ejus aucti diminutique, uti infra docebo, singulis septimanis pertexens.

§. 2. Cæterum quod ad varietatem hujus officii spectat, ea omnis à mutabilitate, non essentialiter tamen, sed accidentaliter diversâ dependet. Quod si enim ista mutatio in Subjectum loco proximo constitutum incidat, Ordinarium, sin minus, Vicarium Judicatum efficit. Quæ omnia lucem ex infra demonstrandis scenerabuntur.

VI. Pastoratus est Officium Mobile *ἰσχυρὸν*, quo quis per unum diem primas tenet in capiendis cibis. Dividitur in Solarem, Lunarem &c.

§. 1. Per proprium differentiarum loco Pastoratum descripsimus, prærogativam nimirum in capiendis cibis, quâ à Custodiâ, cæterisque ejus generis officiis præcipuè discernitur: Præcipuè dico; Nam & alia ejus propria dantur, opusculiora tamen, quam ut peti inde differentia queat.

§. 2. Fundamentum allatæ divisionis in adjunctâ circumstantiâ loci Subjectum afficientis consistit: Quanquam enim à diversitate Ciborum, quibus initiatur Pastor, suas alii divisiones deducant, suosque *Grûß, Neben- & Lümnel* Pastores recenscant, Tamen eum specifice

De quorum electione & administratione tenendum, per vota singulorum Commensalium in orbe scripta, ac postmodum recitata solenniter eligi Seniores, inaugurarique Computationibus ac gratulationibus solere. Quibus cura demandata est totius mensæ, tam quoad Fiscum, quam ordinem mensalem, evocarique inter epulas per puerum solent, quotiescunque aliquid vel decernendum occurrit.

IV. Lectoratus est Officium Fiscologicum immobile, quo quis Convictorio prælectionibus est.

Prælectiones istæ à Bibliis sacris & Sleidani historiâ alternatim fiunt, communique oratione clauduntur. Officium verò Immobile Lectoratus, quod rarissimè Subjectum mutet, appellatur, cui cerevisiæ quoque in mensas distributionem convenire experimenta docent.

V. Judicatus est Officium mobile εβδομαδικόν, quo quis Fisco per unius Septimanæ spatium præest.

§. 1. Mobile Officium Judicatum ideo in Definitione diximus, quod in aliud subinde Subjectum necessario cadat ac εβδομαδικόν præterea, quod fieri illud singulis septimanis soleat, dedimusque pōto Fisci directione differentiam

tiam: Regit enim servatque Fiscum vigilantia curâ, judicii que acrimonia Judex, historiam ejus aucti diminutique, uti infra docebo, singulis septimanis pertexens.

§. 2. Cæterum quod ad varietatem hujus officii spectat, ea omnis à mutabilitate, non essentialiter tamen, sed accidentaliter diversâ dependet. Quod si enim ista mutatio in Subjectum loco proximo constitutum incidat, Ordinarium, sin minus, Vicarium Judicatum efficit. Quæ omnia lucem ex infra demonstrandis fœnerabuntur.

VI. Pastoratus est Officium Mobile *ἰσχυρὸν*, quo quis per unum diem primas tenet in capiendis cibis. Dividitur in Solarem, Lunarem &c.

§. 1. Per proprium differentiarum loco Pastoratum descripsimus, prærogativam nimirum in capiendis cibis, quâ à Custodiâ, cæterisque ejus generis officiis præcipuè discernitur: Præcipuè dico: Nam & alia ejus propria dantur, opusculiora tamen, quam ut peti inde differentia queat.

§. 2. Fundamentum allatæ divisionis in adjunctâ circumstantiâ loci Subjectum afficientis consistit: Quanquam enim à diversitate Ciborum, quibus initiatur Pastor, suas alii divisiones deducant, suosque *Grûß*, *Niebel*, ac *Summel* Pastores recenseant, Tamen eum spec-

cificæ non sint recensitæ divisiones, aliud huius rei fundamentum docebo: Hypotheticè igitur mensâ in partes 14. divisâ, respondere numerum partium numero dierum hebdomadico duplato manifestum est. Quare ad modò dictam dierum, Planetarumque iis competentium analogiam Pastorum, singulaque inde Officia diurno tempore determinata distinxere Majores, modo infra in Canonibus explicando.

VII. Custodia est Officium Mobile *ἡ Φύλαξις* quo quis in capiendis cibis Pastorem immediate sequitur.

Immediatè dico: Nam & alii Pastorem sequuntur modo, quo in Præc. docui, mediante tamen Custode. Cæterum cur per immediatam successionem, nec per infusionem, aliudve proprium hoc Officium descripserim, cum reliquis eò pertinentibus discatur è præcedenti præcepto.

VIII. Divisio est Officium Mobile *ἡ Ὀψισκοπία*, quo quis cibos ordinariè secatur in partes.

§. 1. Divisio h. l. non qualemcunque dividendi actum, nec ejus habitum, multò minus speciem illam Arithmeticæ Computationis notat, quâ major numerus per minorem actu distribuitur, sed medium externè Fiscum dirigens,

gens, quod Officium, aliàs Divisoris appellamus. Observ. autem *ὁ διμερὸν* hoc officium ratione specierum dici, quā in Primarium, Secundariumque dividitur.

§. 2. Præterea, quod circa Divisionem notetur, Primaria Divisionis administrator Divisor, Secundariæ verò Purgator (*Schüsselpurser*) appellatur; Terminus enim Trenchicandi a Fiscologiâ exulat.

QUÆSTIONES.

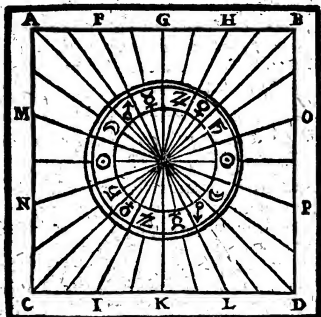
I. *An pueri mensæ cerevisiam afferentis officium sit Fiscologicum?*

Ridicula planè eorum sententia est, qui asserere non dubitant, puerum illum officium Fiscologicum obtinere, qui mensæ cerevisiam affert; Sed suam planè incitiam produnt, & inexperience rerum Fiscologicarum. Neque enim Fiscum vel auget vel minuit puer, licet vasa quandoque confringat, ineptiusque sit molestus. Deinde puer iste nec Studiosus est, nec aliam quàm accidentalem Fisci notitiam habet. Denique officium illud puerile potius servitium est, unde mensa illo carere nullo modo potest.

II. *Vicissitudinem officiorum Fiscologicorum declarare.*

§. 1. Quam in rem descripto in Schemate ad Prac. 5. Capit. 2. Sect. hujus proposito pa-

rallelo orbis patinæ, spatiisque lateralibus bifariam ope diâmetrorum divisis, impositisque Planetis parallelorum spatio, ita ut ☉ MN, ☾ spatio MA imponatur, esto Senioris locus



in medio spatii MN, qui simul Pastor sit, sequaturque Custos loco sequenti Lunâ signato. Divisorum verò officia in Saturni, Venerisque loca incidant, Primarii quidem Venere determinatum, Secundarii verò Saturno. Sitque Judicatus SSS progrediens in K. futurus in A elapsis 7. diebus. Quibus ita constitutis manifestum est Senioris locum immobilem Sole deter-

determinari, in eumque simul die Solis Pastoratum alternatim cadere. Mobilia verò officia ita sese invicem excipere, ut in eum locum, quem die Solis Pastoratus tenet, sequentibus Lunæ Martisque diebus Divisio cadat, fueritque ibidem die **B** præcedente Custos. Judicatum denique ordinarium in **K & I**, in **A** verò vicarium esse.

§. 2. Cæterum ex dictis hætenus facile colligitur, Pastori Divisionem non competere; Cum enim Planetæ in orbe parallelo juxta nostram hypothesein perpetuâ quiete gaudeant; contra verò officia moveri in consequentia signorum statuantur motu prorsus æquali, ita ut absolutis 14, diebus idem punctum repetant, à quo ante totidem dies erant digressa, diversa officia uno eodemque tempore sub eodem versari Planetâ falsissimum erit: Quod si enim unum altero tardius moveretur officium, aut alterutrius statio concederetur, non esset eorundem motus æqualis, quod est contra hypothesein.

§. 3. Quod verò relationem horum officiorum attinet, quisque Planeta sibi ipsi opponi statuendus est. Cujus rei usus in eo consistit, quod personæ in oppositis Planetarum locis constitutæ bibendo inter se conferantur, ita ut ille apud quem dato tempore actu officium est, primus poculum capeßat, sequaturque ei

oppositus, hac de re Contra-pastor appellatus.
 Quæ singula h, l. demonstranda proponeban-
 tur.

CANONES:

I. In Seniore non cadit Judiciale officium,

Non necessitate absolutâ, quâ ratione Pa-
 stori Divisio ac Custodia competere nequit,
 sed respectiva in ordine notæ contrarietatis.
 Esset enim aliàs Judex priorum peccato-
 rum censor.

II. Possunt Pastor, & Custos Jus suum dispensare.

Id est facere vicino potestatem ruendi in
 patinam, quando scilicet ipsi vel cibum re-
 spuunt, vel nondum sunt ad eum capiendum
 parati.

III. Impossibile est Divisori cedere optimam carnis partem.

De parte solùm apparenter optimâ, legiti-
 mâque acquisitione loquor. Deinde de eâ,
 quæ per se optima est h. l. agitur particulâ; po-
 test enim ex accidentali frustillorum aggre-
 gatione optima colligi pars, Divisoriq; con-
 tingere.

IV. Divisio in partes sibi invicem
 æquales fiat.

Expli-

Explicandum id ipsum tam de pane, quam reliquis cibis divisibilibus est. Ac quomodo panis in tot partes, quot unitatibus numerus personarum constat, dividendus sit, *Quæst. 3. Cap. 2. hujus Sect. notatum: Pro carne verò observetur. bifariam prius eadem divisâ, collocataque in duabus patinis, singulas portiones in partes vel æquales vel inæquales pro ratione assessorum secari, ac æquationem postea institui prostaphæreticam, quâ majori aliquid adimitur, minori rursus addendum, ut habeatur vera quantitas particularum, numero assessorum respondens,*

CAP. V.

De

TRADITIONIBUS.

PRÆCEPTA:

I. Traditiones sunt Media Constitutiva Minus Principalia, Fiscum internè dirigentia.

§. 1. Traditiones à tradendo, quod tradita quasi, oretenusque communicata sint, vocantur, ac literis nunquam consignari soleant, sed ab unius ore ad memoriam alterius proficisci, conveniuntque in eo cum officiis Instrumentisque, quod extrinsecè fiscum constituunt,

E 4

non

non ingredientes essentiam ejus: internâ verò Fisci directione à reliquis discernuntur.

§ 2. Quoniam igitur, ut modò dixi, Fisci essentiam non ingrediuntur Traditiones, peculiari eas ratione illum constituere sequitur. Licet enim materialiter spectatâ non multum à Peccatis differre videantur, in præsentî tamen non ut causa inde redundantis pecuniâ, sed ut modus quasi augendi numerum peccatorum spectantur, quo omnia illa assessorum placita eo prætextu ratificantur, quod licitum ipsis sit hoc vel illud decretum peccatificare, ut ita loquar per Legem 29.

II. Summa Traditionum paucis afferenda.

§. 1. In vastissimam Traditionum abyssum me conjeci, tot earundem species enumeraturus, singularumq; Definitionem daturus, angustissimæ pagellarum capacitatî immemor. Sed unde mihi tam repenti solatium? Tradere Traditiones explicareq; non licet. Sola ergo rem sistit Definitio? Non, sed commemorabo ex antiquitarum monumentis sine ullo ordine, methodoq; non quidem omnes, præcipuas tamen antiquorum Traditiones, non traditurus modum eas efficiendi, sed in solo earundem nomine acquiescens.

§. 2. Nos D. G. Seniores & Antistites Fisci (antiqua habet Epistola) nomine universæ
So-

Societatis singulis Reipubl. nostræ membris notum facimus : Cautum approbatumque superiori mandato esse, & à nobis rursus repeti : Ne quis vestrum Scripturam S. ullo modo alleget, multò minùs diabolium infensissimum generis nostri inimicum nominet aut alterum de peccato præmoneat, ex urceo contra morem bibat, Pastoraleve frustum tam capitale, quam caudale & intermedium indivisum relinquat, aut sibi soli retineat. Nec, si Liber Judiciarius afferatur, introspiciat, & si ipse Judex fuerit, à rectâ scribendi computandique ratione decedat. Librumve radat; sed ante allatam carnem tradat Seniori, Novitioque ante diem 8. Ne quis etiam Divisor existens carnem manu contrectet, ex alienâ carnem patinâ sumat, uvasque passas aut petroselini frusta in alienam patinam reponat, frustorumque numerum in dividendo excedat, aut patinam planè non purget, vel jam allatâ carne id facit. Si quis verò Pastor, Custosve fuerit, non dividat, aut si Judex, Librum judicarium ante Seniore non inspiciat, justoque tempore deponat officium. Omnes verò ac singuli id teneatis, ut justo consvetoque tempore pretium pro cibo solvatis, nec Plures aliquis unâ uvas passas, ac petroselini, intestinorumque partes capiat, patinam quocunque modo attrahat, mappam maculet, ante Pastorem suum Contrapastoremq; bibat, carnem è patinâ

elabi finat, eidemque rursus imponat, nec carne adhuc in patina existente panem, nec in orbem jam repositam carnem intingat. Nemo denique alium ad maculandum impellat, cultro pulset, panem ante allatam carnem promoveat, aut Salem seu in orbe vel mappâ relinquat, seu in orbem injustum maculatumve reponat. Ac si quis verba alicujus peccaminosa repetere velit, formulæ (cum veniâ) memor esto. Quisquis contra hoc mandatum fecerit, se rem Fisco, nobisque gratam, sibi verò damnosam fecisse, usitatamque fisco mulctam debere sciat. Publ. Anno hujus constitutionis primo, &c.

§. 3. Hæc præcipua Traditionum genera sunt, quæ ex antiquissimis M S S. collegi. Cæterum prolixam singularum explicationem addere h. l. supervacaneum est, cum earundem scientia ex praxi potius velit, quam è Præceptis addisci.

QUÆSTIONES;

I. *An mulcta Traditionum determinanda sit?*

Non hîc materia Traditionum expenditur, quare nec pecunia materiam insecuta.

II. *An cauda rectè vocetur Das Haupt-Pastoral?*

Non sensu Physico, quasi cauda & caput unum idemque sit, sed sensu Fiscologico idem valet: habitam enim caudam pro principa-

cipa-

cipali, pastoralique frusto omni tempore fuisse ipsa divisionum praxis testatur.

CANONES:

I. Precatio Traditionum terminus.

Recitatâ enim gratiarum actione perit omnis Traditionum valor.

II. Tollit quoque Traditiones Discretio.

Non à priori solùm, verùm etiam à posteriori: Numerata enim ex Discretionem pecunia, tanta, quanta ad accessum totalem requiritur, Subjectum à peccatis, traditionibusque per septimanam liberat; numerata vero ad lubitum assessorum facta non facta reddit delicta.

III. Cessantibus Traditionibus cessat usus Instrumentorum.

Totum enim esse Instrumentorum nihil aliud est, quàm ad Traditiones referri. His igitur sublati necesse est tolli eorundem usum.

IV. Unica vox Allegationem non facit.

Unica enim vox nec perfectam sententiam constituit, nec Scripturæ sensum sufficienter exprimit.

V. LI

V. Licet Diabolum suo modo nominare.

Non proprio ejus nomine, nec simpliciter, sed in ordine ad respectum Fisco logicum. Ita à pecuniâ actum nominationis ejus subsecuturâ, vir duorum grossorum (Der zwey Groschen Kerl vulgò appellatur.

CAP. VI.

De

INSTRUMENTIS FISCOLOGICIS,

PRÆCEPTA:

I. Instrumenta Fisco logica sunt Media Constitutiva Minus Principalia, Fiscum organicè perficientia.

§. 1. Nec Instrumenta realiter in Fiscum influunt, sed in eo cum Traditionibus, Officiisque conveniunt, quod ut causa sine quâ non etiam promovendo Mediorum minus Principalium nomen induant. Instrumenta verò hæc non rationalia, sed sensualia esse, ipsa Subjecti conditio docet.

§. 2. Ut verò ratio influxûs, organicæque perfectionis intelligatur, non aliter illa concipi debet, quam §. præced. notavi: Augere
numi-

nimirum Fiscum ita Instrumenta, ut non per propriam id fiat essentiam, sed per editas operationes, tam determinatas, quam indeterminatas. E. g. promovet Fiscum patina, orbis, lychnuchus, non quasi partes Fisci sint, sed quod dum quis patinam orbemve confodit, aut lychnuchi obliviscitur pecunia inde Fisco inferenda emergat.

II. Suntque vel Vulgaria, vel Artificiosa.

Idque admodum cognitionis nostræ: Alia enim intellectui per se nota sunt, alia in hac ipsâ demum Disciplina explicanda nobis obijciuntur.

III. Vulgaria Instrumenta sunt Patinæ, Orbes, Vitra, Urcei, Lychnuchi, Cultri, &c.

§. 1. Vulgaria ab usu dicuntur, quoniam in vitâ communi nihil his ipsis usitatus est.

§. 2. Definienda verò h. l. Instrumenta non vulgariter sunt, sed per respectum Fiscologicum determinanda eorundem quidditas est, non absoluta, sed in ordine ad Fiscum considerata. Ita patinas orbesve Instrumenta perforabilia frangibiliaque rectè dicimus, sic vitrum instrumentum fragilissimum, lychnuchus obliviscibile, culter Instrumentum ad pulsandum aptum natum sensu Fiscologico est.

IV. In-

IV. Instrumenta Artificiosa sunt opera artificialia per se ad Fiscum ordinata. Suntque Norma maculandi, ac Liber Judiciarius.

§. 1. Opera non ideo artificiosa in Definitione dicuntur, quasi Vulgaria non ab arte dependeant, sed quod hoc loco sub artefactorum ratione spectentur, quorum Fiscologiae peculiaris consideratio est.

§. 2. Norma igitur maculandi ab usu dicitur, quod macularum in mappâ existentium quantitatem mensuret, mensurataeque qualitatem determinet. Estque discus rotundus, è ligno duriori elaboratus, aptus ad macularum dimensionem, certaque quantitate gaudens. Quamquam enim grossi majores cuprei in eam rem adhibeantur vulgò, excogi-



tum tamen singulari invento instrumentum est,

est majori accuratione, feliciori긑ue successu idem efficiens, quod reliquis alias Instrumentis non sine errore peragi solet: Cum enim ineptitudinem cultrorum, grossorum긑ue inæqualitatem animadverteret autor, ejusmodi instrumentum excogitare cœpit, quod & certâ quantitate gauderet, & mensurando suo præterea æquaretur.

§. 3. Ut verò Quantitas ejus eò melius percipiatur, ex Archetypo deductum Schema apposui, chartæ긑ue ideo huic siccæ impressi, ne facile dilataretur. Unde & ejus area dimetiri, & comparari ad grossos aliasque normas facile potest.

§. 4. Liber verò Judiciarius, liber est chartâ purâ constans, rationes acceptorum expensorum긑ue Fiscologicorum excipere aptus. Qui quomodo huc pertineat §. 2. Præc. 2. Cap. præced. docebit.

QUÆSTIONES:

I. *Quanam Instrumenta Fisco plus conferant?*

Cum artificialium Instrumentorum usus merè Fiscologicus sit, ac præterea frequentissimus, usui reliquorum utpote rariori prævalere statuendus est.

II. *An Lychnus artificialis ad Instrumenta secundi ordinis pertineat?*

Facit

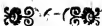
Licet Lychnuchus iste non detur in Vulgari vitâ, sed speciem grandævi fœnis emundatorium manu, candelamque capite tenentis,



præ se ferat; non tamen per se ad Fiscum ordinatur, sed parèm cum Vulgaribus utilitatem obtinet, unde ad eorundem quoque classem ut Lychnuchus refertur.

CANONES:

I. Quodcunque organicè operatur,
Instrumentum est, Patet



Patet id ex Definitione Instrumentorum superius explicatâ.

II. Qualis macula, talis quoque adhibeatur norma.

§. 1. Postulat id mensuræ cum mensurato conformitas. Non igitur in usum præsentem adhiberi vel lineæ, vel corpora possunt, cum superficies solis superficiebus dimetiantur.

§. 2. Ex quibus simul manifestum est, nostram, quam proposuimus normam solarum figurarum circularium esse, reliquas verò quotquot dari possunt inordinatas, alias sibi normas expetere.

III. Culter est inadæquata macularum mensura.

Fluit ex præcedenti: Cum enim maculæ pleræque circulares sint, nec facillè quædam cultri figuram repræsentet, patet frustra eundem in hoc negotium adhiberi.

CAP. VII.

De

LIBRO JUDICIARIO.

PRÆCEPTA:

I. Liber Judiciarius est Medium Consecutivum intrinsecè Fiscum conservans.

§. De mediis hætenus Fiscum constituentibus egi, eorundemque naturam sufficienter exposui, nunc cum non constitui tantummodo

F

de

dò Fiscus, sed & conservari cupiat, alia in eam rem media excogitabo;

§. 2. Liber ergo Judiciarius, vel quod à Judicibus conscribi soleat, appellatur, vel quod dijudicari inde omnes controversiæ Fiscologicæ possint. Cumque non à priori Fiscum constituat, sed illum jam constitutum consequatur, medium inde consecutivum, & intrinsecè quidem conservans, ut distingvi ab Exactione mulctarum possit, rectè vocatur.

§. 3. Jam quoad modum Conservationis notandum, esse illum merè intellectualem, nec sensu percipi posse; à posteriori tamen, & ab effectu cognosci, quatenus Judiciarius Liber omnium mediorum fundamentum quasi, ac principium quoddam cognoscendi est, ita ut eo sublato omnis fisci notitia sit interitura.

II. Ejus partes sunt: Series Assessorum, Annales Fiscologici, & Catalogus Debitorum.

Tot nempe partes Subjectum ac Media hujus Disciplinæ postulant: Prior pars Subjecto inservit, posteriores verò Media, tam Constitutiva, quàm Consecutiva docent.

III. Series Assessorum est Compages paginarum 14. ad modum 7. dierum in hebdomade composita, Planetarumque iis competentium notis distincta.

stineta, capiendis assessorum nominibus accomodata.

Series ea in fronte libri cernitur, cui quicumque primum ad mensam accessit vel locum in eam mutavit, nomen inscribere tenetur, ac in eam quidem paginam, cui loco suo conveniens Planeta respondet.

IV. Annales Fiscologici sunt historiae singularum in anno septimanarum in quibus sub quo Iudice, & quomodo Fiscus constitutus, usurpatusque fuerit, notatur.

Judicis ergo conscribere hos annales proprium est. Ceterum formam ac compositionem ipsa eorundem inspectio magis accurate docebit.

V. Catalogus Debitorum est paginarum aliquot e nigra ut plurimum charta compositarum fasciculus, capiendis debitorum incertorum nominibus aptus.

Hujus quoque partis cognitio ab ipso usu dependet: Tantum observetur, non requiri ad essentiam hujus Catalogi chartam nigram, licet vulgo appelletur das schwarze Register.

QUESTIONES.

I. *An Liber Judiciarius recte appelletur*

ספר השפטים?

Liber ita Judicum in Sacris vocatur. Jam cum & hicce liber Judicum repræsentet historiam, & nomine isto rectè gaudebit, licet ex eodem allegare liceat.

II. An rectè ultima Libri Judiciarii pars vocetur Catalogus nebulonum.

Appellari ita sæpius solet; sed cum delicta h. l. non tanta sint, ut nebulonizare aliquem possint, debitorum potius catalogus appellatur.

CANONES:

I. Libros Judiciarios interire nefas.

Nefas enim interire alicujus Disciplina principium.

II. Quò recentior Liber Judiciarius, eò accuratior.

Crevit enim temporum progressu magis magisque Fiscologia habitus.

III. Pereunte mensâ, perit quoque Judiciarius Liber.

Aufertur enim tunc unâ cum Seniore, nec nisi redeunte eo mensâ restituitur.

IV. Ubi defunt Libri Judiciarii, ibi ad assessorum memoriam recurrendum.

Non quidem Novitiorum, quorum nulla est Libri prioris cognitio; sed Veteranorum qui diu mensâ interfuere. Eorum enim adjumento novus elaborari Liber Judiciarius potest.

V. Quò

V. Quô mensa est recentior, eò minor Libri Judiciarii autoritas.

Non enim tantam auctoritatem obtinet, quod jam esse incipit, quam quod ad perfectam suam aetatem pervenit.

CAP. VIII.

De

MULCTARUM EXACTIONE.

PRÆCEPTA:

I. Mulctarum exactio est Medium Consecutivum, extrinsecè Fiscum conservans.

§. 1. Diximus ad Sect. 2. è mulctis aggregari fiscum, ex iisque realiter constitui: jam quomodo constitutus conservari, legitimoque usui aptari queat, docendum. Mulctarum igitur vocabulum h. l. partes Fisci potentialis notat, & exactio earundem actionem quâ Fiscus ille potentialis actuatur. Cumque ea in sensus externos maximè cadat, extrinsecè Fiscum conservare in Definitione recte dicitur.

§. 2. Ex quibus simul ratio Consecutionis, & in quo cum Libro Judiciario conveniat, perspicitur: Quod nimirum à posteriori, & post constitutam jam Fisci essentiam se intellegendi insinuet, efficiendamque præbeat assessori.

II. Estque vel Ordinaria, vel Extraordinaria.

Fun-

Fundamentum Divisionis non in Subjecto, sed in ipso agendi modo querendum. Quæ enim definitis temporibus accidit, Ordinaria, quæ verò iisdem non contingit, Extraordinaria appellatur.

III. Ordinaria Mulctarum exactio est actio Judicis, die Veneris debitâ assessorum hebdomadica exigentis.

Actio hæc Judicis est omnium prima. Quâ debita ab antecessore consignata recitat, eorundemque solutionem exigit. Quare cum mutatio officii Judicialis in diem Veneris per superius demonstrata cadat, & primam Judicis actionem eo tempore evenire in dubium est. Observ. autem tam simplicia quam duplata hoc loco debita, solorum tamen assessorum indigitari.

IV. Exactio mulctarum Extraordinaria est actio totius mensæ circa debita incerta. Estque vel Duplatio, vel Catalogizatio.

§. 1. Differt à priori Extraordinaria debitorum exactio non Subjecto solum agendique modo, sed adjuncto quoque temporis. In illâ enim sola debitorum recitatio sufficit, & à solo quidem Judice facta. Hæc verò totius mensæ actio est, consilio suscepta inque pertinaces directâ debitores. Nec tempore quoque determinato gaudet, sed semper easuscipiolet. Dispersi verò pro ratione debiti in Dup-

Duplationem, & Catalogizationem potest, quatenus debita vel certiora, vel incerta, omnique essendi aliquando potentia destituta existunt.

§. 2. Modus itaque Duplationis in eo consistit, quod multa peccatorum elapsa priori septimanâ ita quoad valorem suum crescant, ut toties per binarium multiplicetur summa, quot intercipiuntur à primâ transgressione hebdomades. Unde post solutionis terminum, non debita simplicia, sed eorundem dupla, vel multiplicia in Schedulâ debitorum notantur.

§. 3. Actum superiori Cap. de Debitorum catalogo est, consideratusque ille ut Libri iudiciarii pars: nunc usum ejus, ac quâ ratione Fiscum conservet, docebo: Notetur igitur Subjectum ejus inscriptionis debita esse uti supra quoque docui, nullam essendi potentiam recipientia. Quæ cum ita sese habeant finis ejus non debitorum inscriptorum exactio erit, sed aliorum nondum inscriptorum ab interitu conservatio, præmonitione aliorum debitorum facta. Maturo vero consilio dixi eam inscriptionem fieri, debiti que rationem diligenter expendi, concurrentibus in eam rem universis mensæ Assessoribus, à quibus quoque literas juxta ordinem exarantibus ea actio docente Definitione profiscitur.

Quæ

QVÆSTIONES:

I. An debita quis ante diem Veneris solvere teneatur?

Non ordinariè; Tenetur tamen ex accidenti, Fisco nimis prorsus exhausto.

II. An pecunia, quam quis Fisco mutuò dedit, retineri in spem futurorum peccatorum liceat?

Cum non in retinentis potestate sit, scire an quis sit imposterum peccaturus, nec retineri in futuram peccatorum spem pecunia potest, nisi accedat illius, qui mutuò eam fisco dedit, assensus.

CANONES:

I. possunt debita duplicari in infinitum.

Id est Geometricà progressionè singulis septimanis per 2. multiplicari. Nisi enim in infinitum multiplicarentur, sed certus constitueretur progressionis terminus, elapso eo utiq; differretur solutio. Quod est contra naturam Exactionis.

II. Debitum adhuc incertum exigì nequit.

Nec ordinariè, nec extraordinariè: Quapropter absurdissimi sunt, qui debita infinitum multiplicant, antequam detur eorundem certitudo.

III. Debita quædam dantur æterna.

Dantur in intellectu, quatenus pro debitis habentur perennaciter: Dantur in rerum naturâ, quatenus catalogizata Fisco debentur in æternum.

IV. Arrestatio particulæ illegitimum est Exactionis medium.

Nullum enim in Legibus fundamentum habet, Quia & interdicta peculiariter est. Nec obtinetur etiam ejussemper ac ubique

F I N I S.

